



# 2014

**Geschäftsbericht  
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG**

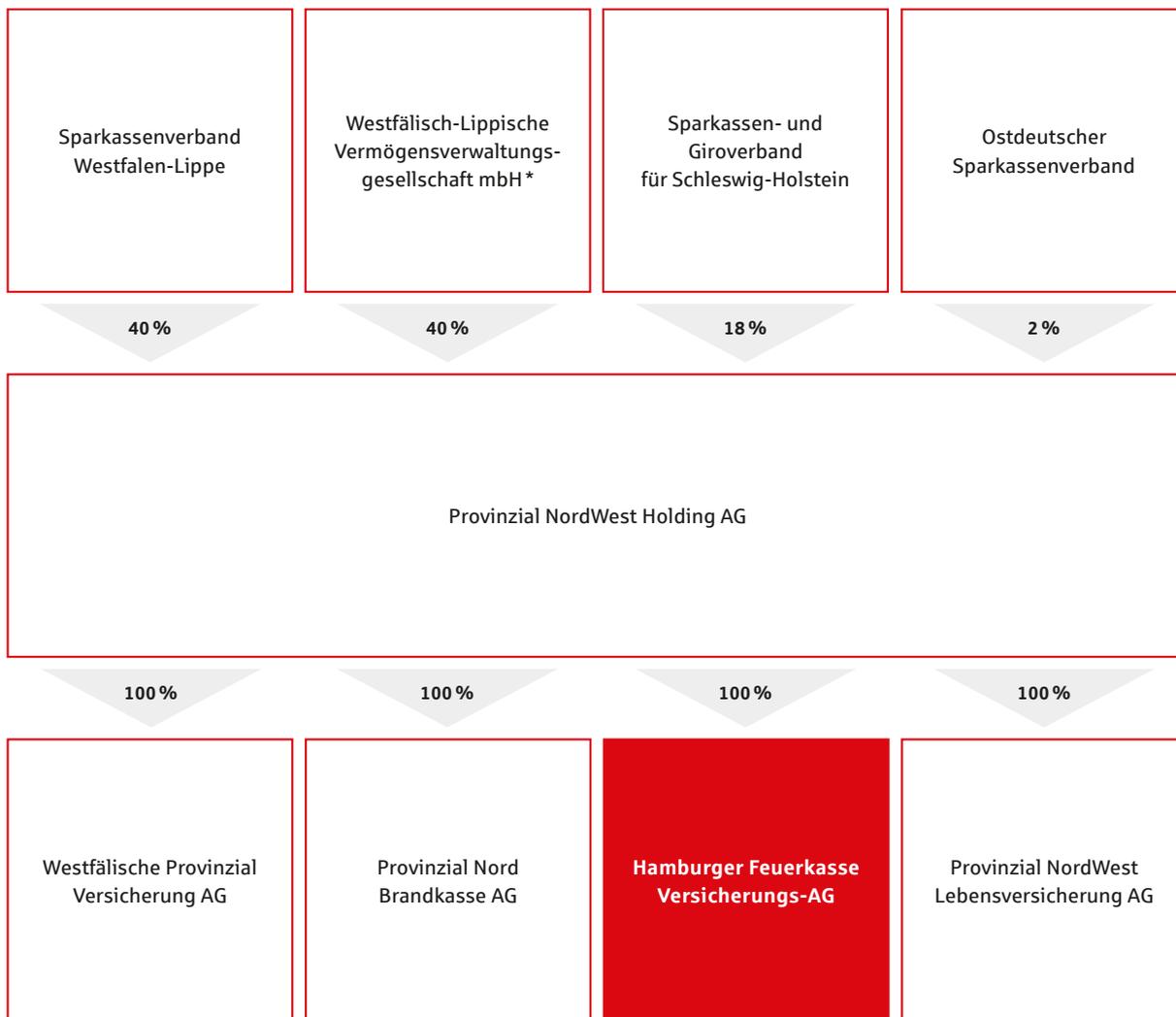
# Kurzporträt

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit Sitz in Hamburg ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in Hamburg tätig. Zu ihren Kunden zählen Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen aller Art und Institutionen. Die enge Zusammenarbeit mit Maklern und Generalagenturen sowie die eigene Direktbetreuung gewährleisten eine räumliche und persönliche Nähe zum Kunden. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland nutzt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG die Vorteile der Kooperation im Konzernverbund und ist für ihre Kunden die „**Versicherung für uns in Hamburg**“. Als regionaler Versicherer ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit der Stadt Hamburg und ihren Menschen eng verbunden.

Und das „**Seit 1676**“.



# Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



\* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

# Auf einen Blick

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Überblick		2014	2013	Veränd. %
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	Mio. EUR	<b>109,9</b>	<b>109,8</b>	<b>0,0</b>
Selbstbehaltsquote	%	52,6	53,7	
<b>Versicherungsverträge</b>	Tsd.	<b>238,9</b>	<b>243,4</b>	<b>-1,9</b>
<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>	Mio. EUR	<b>73,2</b>	<b>69,0</b>	<b>6,0</b>
Bilanzielle Schadenquote	%	66,9	65,4	
<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	Mio. EUR	<b>33,8</b>	<b>34,8</b>	<b>-3,0</b>
Kostenquote	%	30,9	33,0	
Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio)	%	97,7	98,4	
<b>Versicherungstechnisches Bruttoergebnis</b>	Mio. EUR	<b>-0,7</b>	<b>-1,6</b>	<b>-57,8</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	Mio. EUR	<b>-6,4</b>	<b>-4,7</b>	<b>35,5</b>
<b>Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	Mio. EUR	<b>3,5</b>	<b>5,1</b>	<b>-32,8</b>
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	Mio. EUR	<b>-2,9</b>	<b>0,5</b>	<b>-738,2</b>
<b>Jahresergebnis nach Steuern</b>	Mio. EUR	<b>-2,9</b>	<b>0,4</b>	<b>-790,2</b>
<b>Eigenkapital</b>	Mio. EUR	<b>66,3</b>	<b>69,2</b>	<b>-4,1</b>
Eigenkapitalquote netto	%	114,7	117,1	
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung</b>	Mio. EUR	<b>108,9</b>	<b>111,8</b>	<b>-2,6</b>
<b>Kapitalanlagen</b>	Mio. EUR	<b>201,0</b>	<b>201,8</b>	<b>-0,4</b>
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	11,1	4,6	141,8
Reservequote	%	5,5	2,3	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,1	3,3	
Nettoverzinsung	%	3,6	3,8	



# Inhalt

## **2 Management und Unternehmen**

- 2 Vorwort des Vorstands
- 4 Organe

## **6 Lagebericht**

- 7 Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick
- 8 Geschäftsmodell der  
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG
- 10 Wirtschaftsbericht
- 22 Nachtragsbericht
- 23 Risikobericht
- 31 Chancenbericht
- 34 Prognosebericht
- 37 Betriebene Versicherungszweige  
und Versicherungsarten

## **38 Gewinnverwendungsvorschlag**

## **39 Jahresabschluss**

- 40 Bilanz
- 44 Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III  
im Geschäftsjahr 2014
- 48 Anhang

## **64 Weitere Informationen**

- 64 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 65 Bericht des Aufsichtsrats
- 66 Beiräte
- 67 Glossar
- 69 Impressum

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

das Geschäftsjahr 2014 ist gekennzeichnet durch eine insgesamt gute Entwicklung im operativen Geschäft bei spürbaren Belastungen nicht zuletzt durch die schwierige Entwicklung an den Kapitalmärkten. Die Beitragseinnahmen haben sich um Sondereffekte bereinigt sehr gut entwickelt. Gleichzeitig konnte die Kostenquote gesenkt werden. Dem stehen erhöhte Schadenaufwendungen gegenüber. Das niedrige Zinsniveau wirkte sich auch bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG negativ auf das Kapitalanlageergebnis aus. Als Folge dieser Entwicklungen ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,9 Mio. Euro.

Die Beitragsentwicklung wurde letztmalig durch die 2012 begonnene Bündelung des Industriegeschäfts bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG beeinflusst. Zum 1. Januar 2014 hat die Hamburger Feuerkasse ihre noch verbliebenen Bestände auf die Konzernschwester übertragen. Der damit verbundene Rückgang der verdienten Bruttobeiträge von 4,0 Mio. Euro konnte durch Neu- und Erweiterungsgeschäft sowie Indexanpassungen in anderen Sparten ausgeglichen werden.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen blieben mit 109,9 Mio. Euro nahezu konstant. Um Sondereffekte und das abgegebene Industriegeschäft bereinigt sind die gebuchten Bruttobeiträge tatsächlich um 8,8 Mio. Euro bzw. 8,7 % gestiegen. Gleichzeitig konnte die Hamburger Feuerkasse die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3 % senken. Die Kostenquote verbesserte sich auf 30,9 %.

Auf der Schadenseite war das Geschäftsjahr 2014 geprägt von Leitungswasser- und Großschäden sowie von den Nachwirkungen der Vorjahresstürme „Christian“ und „Xaver“. Trotz der gestiegenen Bruttoschadenaufwendungen sank die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) mit 97,7 % leicht unter das Vorjahresniveau.

Im Fazit kann die Hamburger Feuerkasse mit dem operativen Geschäft und der sich dort abzeichnenden Entwicklung durchaus zufrieden sein. Großschäden und das Kapitalmarktumfeld haben ein besseres Ergebnis verhindert.

Das Geschäftsjahr 2015 hat anspruchsvoll begonnen. Im Januar verzeichnete Hamburg mit den Stürmen „Elon“ und „Felix“ das nächste Massenschadenergebnis. Das niedrige Zinsniveau besteht weiter. Unter den aktuellen Gegebenheiten ist damit auch für das Geschäftsjahr 2015 noch einmal ein negatives Jahresergebnis zu erwarten.

Unser Dank gilt unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in die Hamburger Feuerkasse und für ihre Treue zu unserem Haus sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und die hohe Identifikation mit uns als ihrem Arbeitgeber. Das hat die letzte Mitarbeiterbefragung gerade bestätigt. Die Voraussetzungen für die Zukunft stimmen.

Hamburg, im März 2015

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Stephan Lintzen



Stefan Richter

**Stephan Lintzen**

Jahrgang 1964, seit Januar 2011 Mitglied des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Vertrieb/Marketing,  
Privatkunden, Firmenkunden, Schaden/Leistung, Finanzen,  
Datenverarbeitung, Controlling, Personal, Verwaltung

**Stefan Richter**

Jahrgang 1960, seit April 2012 Mitglied des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Industriedirektion, Recht/Compliance,  
Datenschutz, Interne Revision, Rückversicherung



V.l.n.r.: Stephan Lintzen, Stefan Richter

# Aufsichtsrat

**Jörg Tomalak-Plönzke**

Vorsitzender des Vorstands  
der Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,  
Mitglied der Vorstände  
der Provinzial NordWest  
Holding AG, Münster,  
der Provinzial NordWest  
Lebensversicherung AG, Kiel;  
Vorsitzender  
(ab 1. Januar 2015)

**Ulrich Rüter**

Vorsitzender der Vorstände  
der Provinzial NordWest  
Holding AG, Münster,  
der Provinzial NordWest  
Lebensversicherung AG, Kiel,  
der Westfälischen Provinzial  
Versicherung AG, Münster;  
Vorsitzender  
(bis 31. Dezember 2014)

**Gerd Borggrebe**

Mitglied der Vorstände  
der Provinzial NordWest  
Holding AG, Münster,  
der Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,  
der Provinzial NordWest  
Lebensversicherung AG, Kiel,  
der Westfälischen Provinzial  
Versicherung AG, Münster;  
Stellvertretender Vorsitzender

**Peter Liedtke**

Sachbearbeiter;  
Mitglied des Betriebsrats  
der Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-AG, Hamburg;  
Ersatzmitglied des Gesamt-  
betriebsrats Konzern  
des Provinzial NordWest Konzerns

**Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus**

Mitglied der Vorstände  
der Provinzial NordWest  
Holding AG, Münster,  
der Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,  
der Provinzial NordWest  
Lebensversicherung AG, Kiel,  
der Westfälischen Provinzial  
Versicherung AG, Münster  
(bis 31. März 2015)

**Ralf Neidhardt**

Vorsitzender des Betriebsrats  
der Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-AG, Hamburg;  
Mitglied des Gesamt-  
betriebsrats Konzern  
des Provinzial NordWest Konzerns  
– freigestellt –

**Dr. Ulrich Scholten**

Mitglied der Vorstände  
der Provinzial NordWest  
Holding AG, Münster,  
der Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,  
der Provinzial NordWest  
Lebensversicherung AG, Kiel,  
der Westfälischen Provinzial  
Versicherung AG, Münster  
(ab 1. April 2015)

# Vorstand

**Stephan Lintzen**

**Stefan Richter**

# Lagebericht

## **7 Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick**

### **8 Geschäftsmodell der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG**

- 8 Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern
- 8 Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition
- 9 Unsere Vertriebspartner

### **10 Wirtschaftsbericht**

- 10 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 11 Ertragslage
- 15 Geschäftsverlauf in ausgewählten Versicherungszweigen
- 19 Finanzlage
- 20 Vermögenslage
- 21 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 22 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

### **22 Nachtragsbericht**

### **23 Risikobericht**

- 23 Organisation des Risikomanagements
- 24 Risikomanagementprozess
- 24 Versicherungstechnische Risiken
- 26 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- 26 Risiken aus Kapitalanlagen
- 29 Operationelle Risiken
- 30 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
- 30 Solvency II – Weiterentwicklung des Risikomanagements

### **31 Chancenbericht**

- 31 Chancenmanagement
- 31 Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2015
- 32 Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

### **34 Prognosebericht**

- 34 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 35 Branchenentwicklung
- 35 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2015

### **37 Betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten**

#### **Hinweis**

Der Lagebericht wurde in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 (DRS 20) erstellt.

# Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

Der mit der konzernweiten Bündelung des Industriegeschäfts bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG verbundene Rückgang der Bruttobeiträge konnte durch Neu- und Erweiterungsgeschäft sowie Indexanpassungen in anderen Sparten ausgeglichen werden. Die Neuausrichtung wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen. Belastungen insbesondere durch gestiegene Schadenaufwendungen, Zuführungen zu personenbezogenen Rückstellungen und Abschreibungen auf Kapitalanlagen führten zu einem Jahresfehlbetrag.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Gesamtgeschäfts blieben mit 109,9 (Vorjahr: 109,8) Mio. Euro nahezu konstant. Allerdings sind in den Vorjahresbeiträgen zwei Sondereffekte enthalten. Durch die Übertragung der Industriebestände auf die Westfälische Provinzial Versicherung AG verminderten sich die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Mio. Euro. Daneben führte die Umstellung der Zahlweise bei einer Kundenverbindung zur einmaligen Erhöhung der Vorjahresbeiträge in Höhe von 5,2 Mio. Euro. Bereinigt um diese Sondereffekte steigen die gebuchten Bruttobeiträge um 8,8 Mio. Euro bzw. 8,7 %.
- Die **Bruttoschadenaufwendungen** haben sich im Vorjahresvergleich um 4,2 Mio. Euro auf 73,2 (69,0) Mio. Euro erhöht. Bei insgesamt gesunkenen Sturmschäden ist diese Entwicklung hauptsächlich auf erhöhte Aufwendungen für Leitungswasser- und Großschäden sowie zusätzliche Schadenaufwendungen aus den Sturmereignissen des Vorjahres zurückzuführen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 66,9 (65,4) %.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** konnten um 3,0 % auf 33,8 (34,8) Mio. Euro verringert werden. Durch die Kostenreduzierung und die gleichzeitig gestiegenen verdienten Bruttobeiträge verbesserte sich die Kostenquote um 2,1 Prozentpunkte auf 30,9 (33,0) %.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verbesserte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 97,7 (98,4) %.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. Euro und schloss dennoch mit einem Fehlbetrag von 0,7 Mio. Euro. Durch das negative Rückversicherungsergebnis von 4,8 (3,4) Mio. Euro und die Zuführung zur Schwankungsrückstellung von per saldo 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme von 0,3 Mio. Euro) ergab sich ein **versicherungstechnisches Nettoergebnis** von –6,4 (–4,7) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 % auf 7,2 (7,6) Mio. Euro. Der Rückgang der laufenden Erträge und die Erhöhung der Abschreibungen konnten nicht vollständig durch erhöhte Abgangsgewinne kompensiert werden. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,6 (3,8) %. Das niedrige Zinsniveau führte zu einem deutlichen Anstieg der Bewertungsreserven um 141,8 % auf 11,1 (4,6) Mio. Euro.
- Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** schloss mit einem Saldo von –3,8 (–2,5) Mio. Euro. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die zinsbedingte Erhöhung der personenbezogenen Rückstellungen zurückzuführen; diese liegt 1,0 Mio. Euro über der Anpassung des Vorjahres.
- Als Folge dieser Einzelentwicklungen ergab sich ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss von 0,4 Mio. Euro).

# Geschäftsmodell der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG

**Die Hamburger Feuerkasse ist Teil des Provinzial NordWest Konzerns, des zweitgrößten öffentlichen Versicherungs-konzerns in Deutschland**

## Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit Sitz in Hamburg ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitrags-einnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Im Asset Management sind die Aktivitäten der Konzernunternehmen in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH (PNWAM) gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagencontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

## Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Geschäftsgebiet umfasst schwerpunktmäßig Hamburg mit rund 1,8 Millionen Einwohnern.

Mit einem Beitragsvolumen von 74,0 Mio. Euro in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ist die Hamburger Feuerkasse Marktführer in Hamburg. Die im Geschäftsjahr gebuchten Bruttobeiträge von 109,9 Mio. Euro entfielen mit rund 56 % auf das Firmenkundengeschäft und mit rund 44 % auf das Geschäft mit Privatkunden.

Vor allem in den Sachversicherungen verfügt unser Unternehmen traditionell über eine starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für Versicherungen rund um das Gebäude. Darüber hinaus gehören wir aber auch im Bereich der Haftpflicht- und Unfallversicherungen zu den Anbietern in unserem Geschäftsgebiet. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist auf Seite 37 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

## Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfolgt über Makler, selbstständige Agenturinhaber, die als Handelsvertreter gemäß § 84 HGB für die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vermitteln, sowie die Direktbetreuung.

### Makler: Zuwachs in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Die Vertriebsleistung im Maklervertrieb hat sich im Berichtsjahr 2014 insgesamt erfreulich entwickelt. Die Neu- und Mehrbeiträge konnten insbesondere durch ein kräftiges Wachstum in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und in den gewerblichen sonstigen Sachversicherungen um insgesamt 38,4 % auf 8,3 (6,0) Mio. Euro gesteigert werden.

### Generalagenturen: Deutliche Steigerung der Produktion

Die Generalagenturen steigerten die Neu- und Mehrbeiträge um 54,2 % auf 1,2 (0,8) Mio. Euro. Die höchsten Wachstumsraten waren in der Allgefahrenversicherung (gewerbliche Sachversicherung), der Allgemeinen Unfallversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu verzeichnen. In den Sparten Allgemeine Unfall-, Allgemeine Haftpflicht- und Verbundene Hausratversicherung stieg die Vertragsanzahl um rund 1.400 Verträge (+ 8,1 %); in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung kamen etwa 500 Verträge (+ 1,0 %) hinzu. In diesem Vertriebsweg wirken sich u. a. die im Rahmen der strategischen Neuausrichtung initiierten Maßnahmen positiv aus.

Mit 19 Generalagenturen ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Hamburg präsent und somit für unsere Kunden problemlos erreichbar. Am Ende des Berichtsjahres waren in den Agenturen 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Agenturleiter) tätig. Die 21 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in ihren Agenturen 24 Versicherungsinspektoren und 26 Innendienstkräfte, davon waren 14 Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wurden 2 Auszubildende in den Agenturen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

### Direktbetreuung: Produktion entwickelte sich erfreulich

Im Direktbestand stiegen die Neu- und Mehrbeiträge hauptsächlich durch die vertriebliche Leistung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um insgesamt 35,4 % auf 0,8 (0,6) Mio. Euro. Die Bestandsbeiträge der von der Direktbetreuung betreuten Privatkunden wuchsen um 3,0 % bzw. 0,3 Mio. Euro. Der Bestand an Hausrat-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen in diesem Segment wurde um 12,0 % bzw. 0,1 Mio. Euro erhöht.

Rund 30 % der Kunden der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zählen zum Direktbestand. Im April 2013 hat die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG eine Direktbetreuung eingerichtet, um diesen Kunden dasselbe Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen wie den von Generalagenten und Maklern betreuten Kunden. Seit August 2013 sind acht Direktkundenbetreuer im Außendienststeinsatz.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnern für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2014.

**Seit April 2013 bieten wir unseren Kunden eine Direktbetreuung an**

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

### Konjunktur bleibt hinter den Erwartungen zurück

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Jahr 2014 blieb mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 % hinter den Erwartungen zurück. Grund für den gegenüber den Prognosen schwächeren Konjunkturverlauf war vor allem die stagnierende wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum, aber auch die Weltkonjunktur insgesamt zeigte nur einen mäßigen Aufwärtstrend. Zunehmende geopolitische Spannungen, vor allem als Folge des Ukraine-Konflikts, trübten die Konjunkturaussichten weiter ein. Infolgedessen ließ die Investitionsneigung der Unternehmen im Jahresverlauf nach. Die ohnehin niedrige Inflationsrate ging, auch als Folge der deutlich gesunkenen Ölpreise, nochmals zurück. Angesichts des robusten Arbeitsmarkts und gestiegener Realeinkommen entwickelte sich der private Konsum weiterhin positiv. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte stellte sich auch im Jahr 2014 günstig dar.

**Leitzins der EZB auf historisch niedrigem Niveau**

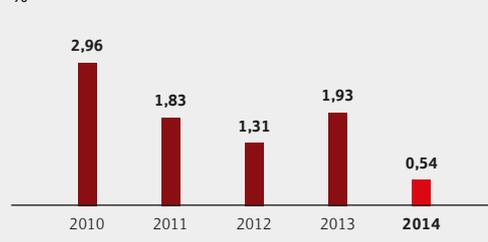
### Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland



### Niedrigzinsen und Kursschwankungen an den Aktienmärkten

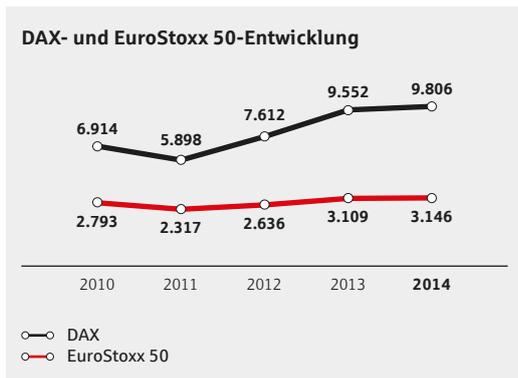
An den Finanzmärkten hat sich – vor allem als Folge der erneuten Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank (EZB) – das Niedrigzinsumfeld weiter verfestigt. So senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,25 % auf zunächst 0,15 % und dann auf 0,05 %. Zusätzlich wurden Programme zum Ankauf von ABS-Papieren und Pfandbriefen verabschiedet. Ferner führten auch die geopolitischen Risiken zu einer verstärkten Nachfrage nach sicheren Anleihen und damit zum Rückgang der Kapitalmarktrenditen. So fiel die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im August 2014 erstmals unter 1 %. Zum Jahresende 2014 betrug sie nur noch 0,54 (1,93) %. Auch die Anleihenrenditen für Staatsanleihen von Peripheriestaaten gingen im Jahresverlauf weiter zurück.

### Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen



Nach verhaltenem Beginn entwickelten sich die Aktienmärkte in den ersten Monaten des Jahres 2014 zunächst positiv. Der DAX überschritt am 5. Juni 2014 erstmals die Marke von 10.000 Punkten. Durch das schwächere Konjunkturumfeld und die wachsenden geopolitischen Spannungen trübte sich die Stimmung dann aber ein, sodass deutliche Kursrückgänge zu verzeichnen waren. Danach setzte wieder eine kräftige Erholungstendenz ein, die den DAX am 5. Dezember 2014 bis auf 10.087 Punkte trieb. Im Zuge des rasanten Ölpreisverfalls und der Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung in Griechenland gab der DAX bis zum Jahresende 2014 wieder nach und schloss bei 9.806 (9.552) Punkten.

Das bedeutet einen Anstieg von lediglich 2,7 % gegenüber dem Jahresschlussstand 2013. Der EuroStoxx 50 notierte Ende Dezember bei 3.146 (3.109) Punkten und lag damit um 1,2 % über dem Jahresschlussstand 2013.



### Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

#### Positiver Beitragstrend setzt sich fort

Die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre setzte sich auch im Berichtsjahr 2014 fort. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht für das Jahr 2014 von einem Beitragswachstum in Höhe von 3,2 (3,3) % aus. Vor dem Hintergrund der hohen Schadenbelastung im Vorjahr und daraus resultierender Beitragsanpassungen konnte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen kräftigen Beitragszuwachs von 7,0 % verzeichnen. Die Entwicklung in der Hausratversicherung verlief mit einem Beitragsplus von 1,5 % dagegen moderat. Angesichts des anhaltenden Bestandsabriebs konnte die Unfallversicherung nur leicht um 0,5 % zulegen. Die Haftpflichtversicherung (+3,0 %) profitierte von Beitragsanpassungen und Umsatzsteigerungen im industriell-gewerblichen Bereich.

#### Schadenaufwendungen gehen marktweit zurück

Nach dem starken Schadenanstieg im Vorjahr, der wesentlich von Elementarereignissen getrieben war, gingen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Jahr 2014 insgesamt voraussichtlich um 7,2 % zurück. Rückläufig war der Schadenaufwand vor allem in der Wohngebäudeversicherung.

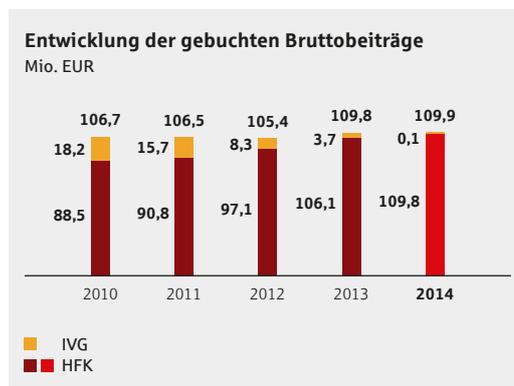
Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2014 einen deutlichen Rückgang der Combined Ratio auf 95 (103,5) %.

### Ertragslage

#### Beitragseinnahmen bereinigt deutlich höher als im Vorjahr

Die gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres 2014 blieben mit 109,9 (109,8) Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres und entsprechen der Prognose aus 2013. Allerdings sind in den Vorjahresbeiträgen zwei Sondereffekte enthalten. Als Folge der Umsetzung des Beschlusses zur Bündelung und Neuausrichtung des Industrieversicherungsgeschäfts im Provinzial NordWest Konzern verzeichnete die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in diesem Segment insgesamt einen Beitragsrückgang von 3,6 Mio. Euro auf 0,1 (3,7) Mio. Euro. Daneben führte die Umstellung der Zahlweise bei einer Kundenverbindung mit Fälligkeit zum 31. Dezember auf jährliche Zahlweise zur einmaligen Erhöhung der Vorjahresbeiträge in Höhe von 5,2 Mio. Euro. Bereinigt um diese Sondereffekte stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 8,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet in seiner jüngsten Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2014 im Marktdurchschnitt einen Beitragszuwachs von 3,2 %.

**Bereinigte  
Beitrags-  
einnahmen  
um 8,7 %  
gestiegen**



Der geplante Beitragsrückgang aus der Konzernentscheidung zur Bündelung und Neuausrichtung des Industrieversicherungsgeschäfts wurde kompensiert. Durch Neugeschäft, Beitrags- und Indexanpassungen konnten wir die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 2,9 Mio. Euro steigern. In der Allgefahrenversicherung (gewerbliche Sachversicherung) überzeugte das neue Produkt am Markt und führte zu einem Beitragsplus von 1,2 Mio. Euro.

#### Verdiente Beitragseinnahmen gestiegen

Durch die Beitragsüberträge wird der Effekt aus der Umstellung der Zahlungsweise nahezu nivelliert. Die verdienten Bruttobeiträge stiegen um 3,7 % auf 109,4 (105,5) Mio. Euro. Von diesen Beiträgen entfielen 0,1 (4,1) Mio. Euro auf den Industriebestand. Im Geschäftsjahr erfolgten lediglich Nachverrechnungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

**Leitungswasser- und Großschäden erhöhen Bruttoschadenaufwand**

#### Bruttoschadenaufwand erhöht

Die gebuchten Bruttoschadenaufwendungen haben sich im Vorjahresvergleich um 4,2 Mio. Euro auf 73,2 (69,0) Mio. Euro erhöht. Bei insgesamt gesunkenen Sturmschäden ist diese Entwicklung hauptsächlich auf erhöhte Aufwendungen für Leitungswasser- und Großschäden sowie zusätzliche Schadenaufwendungen aus den Sturmereignissen des Vorjahres zurückzuführen.

Die Belastung durch Leitungswasserschäden nahm insgesamt um 6,1 Mio. Euro bzw. 26,2 % gegenüber dem Vorjahr zu. Dabei erhöhten sich die durch Frost bedingten Schäden um 0,8 Mio. Euro auf 1,0 (0,2) Mio. Euro.

Trotz des Rückgangs der Großschadenanzahl auf insgesamt 49 (54) erhöhten sich die daraus resultierenden Schadenaufwendungen auf 22,8 (19,0) Mio. Euro. Von den eingetretenen Großschäden entfielen 26 (27) Schäden mit einem Schadenaufwand von 12,3 (8,1) Mio. Euro auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung und 7 (6) Großschäden mit 4,2 (1,2) Mio. Euro auf die Sparte Sonstige Feuerversicherung.

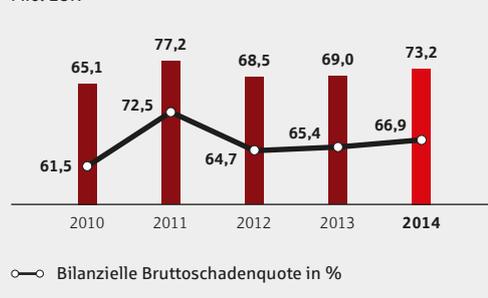
Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Belastung aus Sturmereignisschäden insgesamt um 9,2 Mio. Euro auf 1,3 (10,5) Mio. Euro. Darüber hinaus belasteten Sturmereignisschäden des Vorjahres („Christian“ und „Xaver“) das Geschäftsjahr 2014 zusätzlich mit 2,7 Mio. Euro.

#### Unterschiedliche Entwicklungen in den Versicherungszweigen

In den Versicherungszweigen Verbundene Wohngebäudeversicherung und Sonstige Feuerversicherung stiegen die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. Euro. Haupttreiber waren Leitungswasser- und Großschäden. Eine gegenläufige Entwicklung war in der Haftpflichtversicherung, Feuer-Industrie-Versicherung sowie Extended Coverage-Versicherung zu verzeichnen. In diesen Sparten sanken die Schadenaufwendungen um 7,0 Mio. Euro.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 66,9 (65,4) %.

**Bruttoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle**  
Mio. EUR



**Kostenquote um 2,1 Prozentpunkte verbessert**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 3,0 % auf 33,8 (34,8) Mio. Euro. Bedingt durch steigende verdiente Beiträge und die Verringerung der Kosten um 1,0 Mio. Euro verbesserte sich die Bruttokostenquote um 2,1 Prozentpunkte auf 30,9 (33,0) %. Beim Marktvergleich ist zu beachten, dass durch uns keine Kraftfahrtversicherung betrieben wird – dieses Geschäft führt zu günstigeren Kostenquoten.

Die Verringerung der Provisionsaufwendungen um 1,4 Mio. Euro auf 18,4 (19,8) Mio. Euro ist im Wesentlichen durch die Umstellung der Zahlweise bei einer Kundenverbindung im Vorjahr, mit Fälligkeit zum 31. Dezember, beeinflusst. Diese führte zu einmaligen Erhöhung der Vorjahresaufwendungen.

Die Betriebskostenquote sank geringfügig auf 14,1 (14,2) %. Einerseits profitierten wir von der vermehrten Übernahme und Verrechnung von Dienstleistungen für den Provinzial NordWest Konzern. Andererseits führte die Konzernentscheidung zur Reintegration der verbliebenen Aufgaben des IT-Betriebs von der Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI) in den Provinzial NordWest Konzern bei uns zu ungeplanten Aufwendungen von 0,8 Mio. Euro.

**Versicherungstechnisches Bruttoergebnis verbessert, jedoch negativ**

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr trotz erhöhter Schadenaufwendungen um 0,9 Mio. Euro auf –0,7 (–1,6) Mio. Euro.

Die gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte verbesserte Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) betrug 97,7 (98,4) % und wird im Berichtsjahr 2014 voraussichtlich über dem Gesamtmarkt liegen. Für den Markt wird mit einer Quote von 95 % gerechnet.

Im Prognosebericht 2013 wurde eine Verbesserung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses und damit eine sinkende Combined Ratio erwartet.

**Versicherungstechnisches Nettoergebnis gesunken**

Das Rückversicherungsergebnis von –4,8 (–3,4) Mio. Euro verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. Euro. Aus diesem Grund lag das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit –5,5 (–5,0) Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Nach einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung von per saldo 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme von 0,3 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Fehlbetrag in Höhe von 6,4 (4,7) Mio. Euro.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in ausgewählten Versicherungszweigen sind den Seiten 15 bis 18 zu entnehmen.

**Combined Ratio verbessert sich um 0,7 Prozentpunkte**

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	–0,7	–1,6
Rückversicherungsergebnis	–4,8	–3,4
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	–5,5	–5,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	–0,9	0,3
<b>Versicherungstechnisches Nettoergebnis</b>	<b>–6,4</b>	<b>–4,7</b>

\* – = Zuführung

**Trotz schwieriger  
Gesamtlage des  
Markts ist das  
Kapitalanlage-  
ergebnis nur  
geringfügig  
gesunken**

#### **Bewertungsreserven der Kapitalanlagen stark gestiegen**

Das Kapitalanlageergebnis war entsprechend unserer im Prognosebericht 2013 geäußerten Erwartung rückläufig. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verringerte sich um 0,4 Mio. Euro auf 7,2 (7,6) Mio. Euro. Dies entspricht einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen (gemäß der Verbandsformel) von 3,6 (3,8) %. Als Folge der Marktentwicklung haben sich die Bewertungsreserven auf 11,1 (4,6) Mio. Euro deutlich erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 141,3 %.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um 8,9 % auf 8,6 (7,9) Mio. Euro. Zu diesem positiven Ergebnis trugen besonders realisierte Kursgewinne bei, die sich insgesamt auf 3,6 (0,6) Mio. Euro addierten. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen entwickelten sich gegenläufig, sie gingen um 32,4 % auf 4,6 (6,8) Mio. Euro zurück.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 1,1 Mio. Euro auf 1,4 (0,3) Mio. Euro. Diese betrafen im Wesentlichen mit 0,8 (0,0) Mio. Euro Abschreibungen auf Kapitalanlagen und mit 0,4 (0,0) Mio. Euro Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen ermäßigten sich um 7,5 % und blieben im Vorjahresvergleich in der Darstellung unverändert bei 0,3 Mio. Euro.

#### **Negatives sonstiges nichtversicherungs- technisches Ergebnis**

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Saldo von –3,8 (–2,5) Mio. Euro. Der höhere Aufwand ist im Wesentlichen auf die Zinserhöhung der personenbezogenen Rückstellungen wie der Pensionsrückstellung (1,0 Mio. Euro) zurückzuführen. Außerdem verringerten sich im Vorjahresvergleich die Sonstigen Erträge um 0,8 Mio. Euro, während sich auf der Aufwandsseite die sonstigen Abschreibungen um 0,5 Mio. Euro ermäßigten.

#### **Jahresfehlbetrag**

Das Jahresergebnis der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG verringerte sich im Vorjahresvergleich um 3.276.657,98 Euro und führte zu einem Jahresfehlbetrag von 2.862.016,95 Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss von 414.641,03 Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus den Vorjahren von 3.777.934,35 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 915.917,40 Euro.

Wir werden der Hauptversammlung am 10. Juni 2015 vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 915.917,40 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

<b>Entstehung und Verwendung des Jahresergebnisses</b>	<b>2014 Mio. EUR</b>	<b>2013 Mio. EUR</b>
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	–6,4	–4,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	3,5	5,1
<b>Gesamtergebnis vor Steuern</b>	<b>–2,9</b>	<b>0,5</b>
Steuern	0,0	0,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>–2,9</b>	<b>0,4</b>

## Geschäftsverlauf in ausgewählten Versicherungszweigen

<b>Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen</b>	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	Veränd. %	Anteil %
Haftpflicht- und Unfallversicherung	2.917,4	2.694,6	8,3	2,7
Feuerversicherung	11.519,4	13.497,2	-14,7	10,5
davon Feuer-Industrie-Versicherung	1.893,5	3.859,4	-50,9	1,7
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	644,0	650,4	-1,0	0,6
davon Sonstige Feuerversicherung	8.981,9	8.987,4	-0,1	8,2
Sturmversicherung	3.184,5	3.329,5	-4,4	2,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	74.045,9	71.145,9	4,1	67,4
Extended Coverage- (EC-) Versicherung	4.203,4	5.896,7	-28,7	3,8
Allgefahrenversicherung	6.050,0	4.863,6	24,4	5,5
Sonstige Sachversicherung	7.698,6	7.789,0	-1,2	7,0
davon Einbruchdiebstahlversicherung	-8,2	117,3	-107,0	0,0
davon Leitungswasserversicherung	1.856,8	1.992,8	-6,8	1,7
davon Glasversicherung	1.757,8	1.733,4	1,4	1,6
davon Verbundene Hausratversicherung	1.890,4	1.786,0	5,8	1,7
davon Technische Versicherungen	412,5	380,6	8,4	0,4
davon Schwamm- und Hausbockkäferversicherung	1.789,3	1.778,9	0,6	1,6
Sonstige Versicherungen	245,5	601,3	-59,2	0,2
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	115,1	461,6	-75,1	0,1
davon Mietverlustversicherung	130,4	139,7	-6,7	0,1
<b>Gesamte Bruttobeitragseinnahmen</b>	<b>109.864,7</b>	<b>109.817,8</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>

### ► **Haftpflicht- und Unfallversicherung: Vertragsanzahl weiter gestiegen**

Die positive Entwicklung der **Haftpflichtversicherung** setzte sich fort. Die Vertragsanzahl stieg um 978 auf 25.781 und die gebuchten Bruttobeiträge wurden um 6,2 % auf 2,8 (2,7) Mio. Euro erhöht.

Im Zuge der Schadenbearbeitung ergaben sich Auflösungen von Schadenrückstellungen für Vorjahresschäden von 1,4 Mio. Euro. Dieses hohe Abwicklungsergebnis führte zu einem Bruttoertrag bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle von 0,5 Mio. Euro; im Vorjahr betrug die Bruttoschadenaufwendungen 2,0 Mio. Euro. Entsprechend ergibt sich eine Bruttoschadenquote von –16,5 (75,6) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich um 2,7 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 0,9 Mio. Euro).

Die beteiligten Rückversicherer partizipierten an dieser positiven Entwicklung. Durch die Abgaben an die Rückversicherer von per saldo 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: Ertrag von 0,6 Mio. Euro) ergab sich für eigene Rechnung ein Überschuss vor Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: Fehlbetrag von 0,3 Mio. Euro). Dieses gute Ergebnis führte zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung beinahe in Höhe des gesamten Überschusses von 1,3 Mio. Euro. Dadurch verbesserte sich das Ergebnis nach Schwankungsrückstellung um 0,4 Mio. Euro auf 0,1 (–0,3) Mio. Euro.

Für die seit Anfang 2013 angebotene und noch im Aufbau befindliche **Unfallversicherung** ist eine detaillierte Spartenbeschreibung nicht aussagekräftig. So konnte im Vorjahresvergleich eine Erhöhung der Vertragsanzahl und der gebuchten Bruttobeiträge verzeichnet werden. Gleichzeitig fielen aber auch Bruttoschadenaufwendungen von 0,1 (0,0) Mio. Euro an, die in ihrer Summe die gebuchten Bruttobeiträge übertrafen. Aufgrund dessen ergab sich eine Bruttoschadenquote von 125,4 (98,4) %.



### ► **Feuerversicherung: Gutes Ergebnis vor Schwankungsrückstellung gehalten**

Das Vorhaben, das industrielle Versicherungsgeschäft konzernweit bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in Münster zu bündeln, wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen. Die verbliebenen Versicherungsverträge wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2014 übertragen. Im Vorjahresvergleich wirken sich die Veränderungen durch die Übertragungen noch aus.

In der Feuerversicherung entwickelte sich der Versicherungsbestand weiter rückläufig; die Vertragsanzahl ging um 1.674 auf 9.728 Verträge zurück. Entsprechend sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 Mio. Euro auf 11,5 (13,5) Mio. Euro.

Der um 1,2 Mio. Euro gestiegene Bruttoschadenaufwand des Geschäftsjahres von 7,3 (6,1) Mio. Euro – in dem 4,9 Mio. Euro aus Großschäden enthalten sind – wurde durch ein positives Abwicklungsergebnis gemindert. In der Erfolgsrechnung zeigt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG einen Bruttoschadenaufwand von 4,2 (2,9) Mio. Euro. Der um 1,3 Mio. Euro oder 42,8 % erhöhte Schadenaufwand führte zu einer Bruttoschadenquote von 36,0 (21,2) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verminderte sich um 2,8 Mio. Euro auf 3,0 (5,8) Mio. Euro.



Vertragsgemäß wurden die Rückversicherer an der Schadenentwicklung beteiligt, sodass die Nettoschadenquote auf 25,9 (31,1) % sank. Der verbleibende Nettoschadenaufwand stellte sich im Vorjahresvergleich um 0,8 Mio. Euro verbessert mit 2,0 (2,8) Mio. Euro dar. An die Rückversicherer ergaben sich Abgaben von per saldo 0,0 (2,5) Mio. Euro.

Die versicherungstechnische Nettorechnung ergab vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Überschuss von 3,0 (3,3) Mio. Euro. Nach einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme von 0,4 Mio. Euro) zeigte sich ein positives Nettoergebnis von 2,2 (3,7) Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2014.

#### ► **Sturmversicherung: Positives Ergebnis vor Schwankungsrückstellung**

Die Vertragsentwicklung in der Sturmversicherung war rückläufig; die Anzahl der Versicherungsverhältnisse ging um 6,9 % auf 9.183 Verträge zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 4,4 % auf 3,2 (3,3) Mio. Euro.

Nachdem die Schadenaufwendungen im Vorjahr durch die Sturmereignisse „Christian“ und „Xaver“ geprägt wurden, blieben im Berichtsjahr vergleichbare Sturmereignisschäden aus. Die Bruttoschadenaufwendungen sanken um 0,9 Mio. Euro auf 0,8 (1,7) Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote ermäßigte sich entsprechend um 25,6 Prozentpunkte auf 24,5 (50,1) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich um 0,7 Mio. Euro auf 0,9 (0,2) Mio. Euro.

An die Rückversicherer ergaben sich Abgaben von per saldo 0,8 (0,6) Mio. Euro, sodass sich vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ein Überschuss von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: Fehlbetrag von 0,3 Mio. Euro) ergab. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme von 0,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –0,3 (0,2) Mio. Euro.

#### ► **Verbundene Wohngebäudeversicherung: Kontinuierlicher Beitragsanstieg**

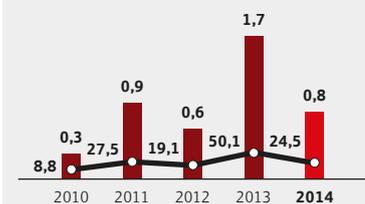
In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge weiter kontinuierlich an. Während der Versicherungsbestand mit einem Wachstum von 944 auf 160.572 Verträge nahezu unverändert blieb, konnten die Beiträge deutlich um 2,9 Mio. Euro oder 4,1 % auf 74,0 (71,1) Mio. Euro gesteigert werden.

Die Bruttoschadenentwicklung verlief – trotz des Ausbleibens von zum Vorjahr vergleichbaren Sturmereignisschäden – negativ. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen um 13,1 % auf 56,2 (49,6) Mio. Euro. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auch auf eingetretene Großschäden, die mit 12,3 (8,1) Mio. Euro das Geschäftsergebnis belastet haben. Darüber hinaus belasteten die Sturmereignisse des Vorjahres („Christian“ und „Xaver“) das Geschäftsjahr 2014 zusätzlich mit 2,3 Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote stieg um 2,0 Prozentpunkte auf 75,6 (73,6) %. Trotz einer Verbesserung um 0,6 Mio. Euro verbleibt ein negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 5,7 (6,3) Mio. Euro.

Die Abgaben von per saldo 2,3 (2,1) Mio. Euro an die Rückversicherer belasten das Ergebnis zusätzlich, sodass wir als versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung einen Fehlbetrag von 8,0 (8,4) Mio. Euro ausweisen. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1,5 (0,2) Mio. Euro vermindert sich der versicherungstechnische Nettoverlust auf 6,4 (8,2) Mio. Euro.

#### Bruttoaufwendungen in der Sturmversicherung

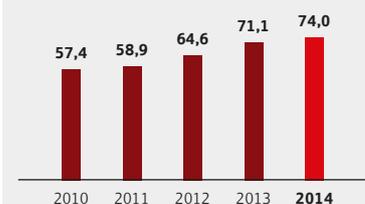
Mio. EUR



○ Bilanzelle Bruttoschadenquote in %

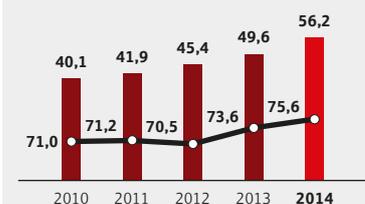
#### Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Mio. EUR



#### Bruttoaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

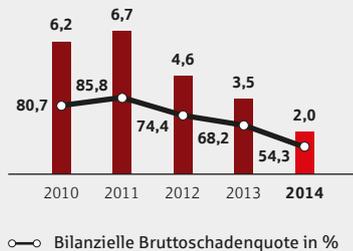
Mio. EUR



○ Bilanzelle Bruttoschadenquote in %

### Bruttoschadenaufwendungen in der Extended Coverage-Versicherung

Mio. EUR



#### ► Extended Coverage-Versicherung: Schwankungsrückstellung erhöht

Die Bündelung des Industriegeschäfts bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in Münster wirkte sich auch auf die Entwicklung des Geschäfts in diesem Versicherungszweig aus. Die Bestandsentwicklung war mit einem Rückgang von 89,5 % weiter deutlich rückläufig; die Versicherungsverträge gingen auf 416 (3.956) Verträge zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sich um 28,7 % oder 1,7 Mio. Euro auf 4,2 (5,9) Mio. Euro.

Die Bruttoschadenbelastung sank um 1,5 Mio. Euro auf 2,0 (3,5) Mio. Euro und die Bruttoschadenquote verbesserte sich um 13,9 Prozentpunkte auf 54,3 (68,2) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich um 0,3 Mio. Euro und betrug 1,1 (0,8) Mio. Euro.

An die Rückversicherer waren per saldo Abgaben von 0,5 (0,6) Mio. Euro zu leisten. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,6 (0,1) Mio. Euro. Infolge des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses müssen 0,7 (0,2) Mio. Euro der Schwankungsrückstellung zugeführt werden, sodass als versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung analog dem Vorjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen wird.

### Bruttoschadenaufwendungen in der Allgefahrenversicherung

Mio. EUR



#### ► Allgefahrenversicherung: Erhöhung von Beiträgen und Schäden

In der Allgefahrenversicherung (gewerbliche Sachversicherung) haben sich sowohl der Bestand als auch die gebuchten Bruttobeiträge deutlich um 24,4 % erhöht. Der Bestandsvergleich zum Vorjahr zeigt einen Anstieg auf 1.593 (1.280) Verträge und ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge auf 6,1 (4,9) Mio. Euro.

Der Bruttoschadenaufwand erhöhte sich um 18,2 % auf 6,0 (5,1) Mio. Euro. Die Großschadenbelastung ging um 1,0 Mio. Euro auf 2,8 (3,8) Mio. Euro zurück. Insgesamt ergeben sich eine Bruttoschadenquote von 101,3 (104,4) % und ein negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 1,7 (1,9) Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung des Anteils der Rückversicherer von per saldo 0,1 (1,8) Mio. Euro verbleibt ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1,7 (0,1) Mio. Euro.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Ziel des Finanzmanagements der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist eine Vermögensanlage, die eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens erreicht. Die Zahlungsverpflichtungen aus unseren vertraglichen Verpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und halten ein Liquiditätsportfolio aus Geldmitteln bzw. schnell liquidierbaren Wertpapieren mit kurzen Restlaufzeiten vor. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, kurzfristig Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Die Kapitalanlage erfolgt unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird neben der sorgfältigen Auswahl der jeweiligen Investments auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2014 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

### Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

#### Eigenkapital leicht ermäßigt

Das Eigenkapital minderte sich infolge des negativen Jahresergebnisses auf 66,3 (69,2) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote betrug 114,7 (117,1) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen. Die auf die Bilanzsumme bezogene Eigenkapitalquote sank geringfügig um 1,0 Prozentpunkte von 31,0 % im Vorjahr auf 30,0 % im Bilanzjahr.

#### Versicherungstechnische Rückstellungen

##### weiterhin angemessen dotiert

Die gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung ermäßigten sich um 2,9 Mio. Euro auf 108,9 (111,8) Mio. Euro. Die Rückstellungen entsprachen 188,5 (189,4) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 49,2 (50,2) % der Bilanzsumme.

Der Netto-Cover, die Summe aus Eigenkapital und versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen, belief sich auf 303,2 (306,5) %.

**Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist primäres Ziel des Finanzmanagements**

<b>Aktiva</b>	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Kapitalanlagen	201,0	201,8
Forderungen	16,0	15,9
Sonstige Aktiva	1,9	3,5
Rechnungsabgrenzungsposten	2,1	1,6
<b>Summe Aktiva</b>	<b>221,0</b>	<b>222,8</b>

<b>Passiva</b>	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Eigenkapital	66,3	69,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	108,9	111,8
Andere Rückstellungen	31,8	29,0
Andere Verbindlichkeiten	14,0	12,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
<b>Summe Passiva</b>	<b>221,0</b>	<b>222,8</b>

**Bewertungs-  
reserven der  
Kapitalanlagen  
um 141,8%  
erhöht**

**Verbindlichkeiten durch  
Beitragsvorauszahlungen erhöht**

Am Bilanzstichtag betragen die ausgewiesenen Verbindlichkeiten 13,9 (12,8) Mio. Euro. Hiervon entfielen 9,0 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, davon 8,8 Mio. Euro auf Beitragsvorauszahlungen. Aus noch nicht ausgeglichenen Vermittlerabrechnungen wurden 0,8 Mio. Euro ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 0,3 Mio. Euro. Die übrigen Verbindlichkeiten betrafen hauptsächlich noch abzuführende Steuern und Sozialversicherungsbeiträge (2,3 Mio. Euro), Abrechnungsbeträge gegenüber verbundenen Unternehmen (1,3 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (0,2 Mio. Euro).

Die Gesamtverbindlichkeiten entsprachen 6,3 (5,8) % der Bilanzsumme.

**Vermögenslage**

**Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur  
und Bewertungsreserven**

Die Aktiva der Hamburger Feuerkasse beliefen sich am Bilanzstichtag auf 220,9 (222,8) Mio. Euro. Hiervon entfielen 90,9 (90,6) % auf die Kapitalanlagen.

**Kapitalanlagen**

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten hat sich gegenüber dem Jahresende des Vorjahres um 0,4 % auf 201,0 (201,8) Mio. Euro leicht verringert. Durch das gesunkene Zinsniveau sind vor allem die Bewertungsreserven in den Zinsträgern deutlich gestiegen. Insgesamt erhöhten sich die Bewertungsreserven deutlich um 141,8 % auf 11,1 (4,6) Mio. Euro. Entsprechend stieg die Reservequote auf 5,5 (2,3) %.

Die größte Position des Kapitalanlagenbestands – Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – hat sich gegenüber dem Vorjahresende um 1,8 Mio. Euro oder 1,2 % erhöht. Auf diese Position entfallen 74,4 (73,2) % des gesamten Kapitalanlagenbestands.

Die Sonstigen Ausleihungen gingen zum Bilanzstichtag auf 43,6 (44,6) Mio. Euro zurück, der Anteil am Gesamtbestand verringerte sich auf 21,7 (22,1) %.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2014 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2013 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	0,2	0,1	0,2	0,1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	2,5	1,2	3,3	1,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	149,4	74,4	147,6	73,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Hypotheken	0,0	0,0	0,0	0,0
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	43,6	21,7	44,6	22,1
Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen	5,3	2,6	6,1	3,0
<b>Kapitalanlagen gesamt</b>	<b>201,0</b>	<b>100,0</b>	<b>201,8</b>	<b>100,0</b>

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich – belegt durch die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen – überdurchschnittlich stark mit ihrem Unternehmen identifizieren. Diese Identifikation wollen wir als Wettbewerbsvorteil nutzen und damit die Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter steigern.

Durch eine zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik sowie ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten fördern wir die individuellen Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gewinnung, Qualifizierung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oberste Priorität in der Personalarbeit. Finanzielle Leistungsanreize, zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, das Demografie- und betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die Frauenförderung spielen hierbei eine zentrale Rolle.

### Erneute Auszeichnung als familienfreundliches Unternehmen

Der Provinzial NordWest Konzern wurde im Geschäftsjahr 2014 zum wiederholten Mal mit dem Zertifikat des „audit berufundfamilie“ für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet. Diese ist inzwischen selbstverständlicher Bestandteil der Unternehmenskultur geworden. Flexible Arbeitszeiten, vielfältige Teilzeitmöglichkeiten sowie ein mitarbeiterorientiertes Führungsverständnis unterstützen die Beschäftigten bei einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dieses Engagement wirkt sich positiv auf die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und ermöglicht zudem die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von Frauen in Führungsfunktionen durch zusätzliche Maßnahmen unterstützt. Hierzu zählen variable Arbeitsmodelle für Führungskräfte mit reduzierter Arbeitszeit oder Arbeitsanteilen im privaten Umfeld sowie Mentoringprogramme für Mitarbeiterinnen. Die Vereinbarkeit von Führungsverantwortung und Familie ist im Provinzial NordWest Konzern möglich und erwünscht.

### Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 8 (8) Auszubildende von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betreut.

Zur Bewerberakquise präsentierte sich das Unternehmen auch 2014 auf verschiedenen Ausbildungsmessen sowie Kooperationsveranstaltungen z. B. mit Schulen und der IHK. Ebenso wurde ein neues Bewerbertool eingeführt, über welches sich interessierte Schulabgänger nun online bewerben können. Um jungen Menschen einen Einblick in den Beruf der Kauffrau bzw. des Kaufmanns für Versicherungen und Finanzen sowie das Unternehmen zu geben, wurden diverse Schülerpraktika sowie der „Girls' and Boys' Day“ durchgeführt. 2014 konnten alle ausgelernten Auszubildenden übernommen werden.

### Personalbestand gestiegen

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt 2014 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr auf 208 (192) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) gestiegen. Die Personalzugänge resultierten insbesondere aus konzerninternen Umstrukturierungen.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 47,6 (47,5) Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 21,3 (21,2) Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 56,3 (56,4) %.

### Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG bearbeitete auch im Geschäftsjahr 2014 eine außergewöhnlich hohe Zahl von Sturmschäden durch die Ereignisse „Christian“ und „Xaver“ zum Ende des Vorjahres. Die zügige Regulierung dieser Schadenfälle erforderte von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst eine hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft. Weitere Herausforderungen stellten vor allem die Erfüllung der neuen regulatorischen Anforderungen und das insgesamt schwierige Wettbewerbs- und Kapitalmarktumfeld dar. Darüber hinaus wurden die neuen Strukturen aus der Neuausrichtung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfolgreich etabliert. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihre gute und engagierte Arbeit.

**Hohe Unternehmensidentifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

**Unsere Schadenregulierung und Kundenberatung werden überdurchschnittlich gut bewertet**

#### **Hoher Bekanntheitsgrad und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets**

Zu den immateriellen Assets gehören für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Hamburger Feuerkasse, unsere Vertriebskanäle und die überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Sie verfügt im Geschäftsgebiet Hamburg bei gestützten Befragungen über einen hohen Bekanntheitsgrad im Vergleich zu den hier tätigen Versicherungsunternehmen. Die Marke genießt ein hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Dieses Ergebnis zeigt uns, dass die Menschen in der Region klare Vorstellungen von Angebot und Leistung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG haben.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit unseren Agenturen sind wir für unsere Kunden in Hamburg überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir eine qualifizierte Beratung und einen exzellenten Service. Gleiches gilt auch für die im Vorjahr gestartete Direktbetreuung für unsere Direktkunden im Privatkundengeschäft.

#### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft**

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat im Geschäftsjahr 2014 insbesondere aufgrund hoher Schadenbelastungen, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und gebildeter Risikovorsorgen ein negatives Jahresergebnis erwirtschaftet.

Das um Sondereffekte bereinigte Beitragswachstum lag deutlich über dem Marktdurchschnitt. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus deutlich gestiegen.

---

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2015 bislang nicht eingetreten.

# Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und den Anforderungen gemäß Solvency II.

## Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die jeweiligen Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

### Risikocontrolling

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Das Risikocontrolling koordiniert und ist verantwortlich für die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Es formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen, stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden, und berichtet über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns in verdichteter Form an die Vorstände der operativen Versicherungsunternehmen bzw. an den Vorstand der Provinzial NordWest Holding AG. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft.

Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

### Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikocontrolling gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

### Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und zielgerichtete Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

### Compliance-Funktion

Unter Compliance verstehen wir die Gesamtheit aller Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten der Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter im Hinblick auf

- gesetzliche Vorschriften,
- aufsichtsrechtliche Bestimmungen,
- Verträge sowie
- gesellschaftliche Richtlinien und Wertvorstellungen

gewährleisten. Um den Anforderungen aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und den erwarteten Anforderungen gemäß Solvency II zu entsprechen, wurde im Provinzial NordWest Konzern die Funktion des Chief Compliance Officers implementiert.

**Die Identifikation und Überwachung von Risiken ist Aufgabe des Risikocontrollings**

### Risikomanagement-Team und Risiko-Komitee

Konzernübergreifende Koordinations- und Kommunikationseinheit für risikomanagementrelevante Themenstellungen ist das Risikomanagement-Team. Es tagt regelmäßig und setzt sich aus Vertretern aller Ressorts des Konzerns zusammen. Übergeordnete Funktion des Risikomanagement-Teams ist die Sicherstellung der Qualität der Risikoidentifikation, der Identifikation von vernetzten Risiken sowie der Risikoanalyse und -bewertung als Teil des Risikomanagementprozesses im Provinzial NordWest Konzern.

Das Risiko-Komitee tagt mindestens einmal im Jahr und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus allen Vorstandsmitgliedern zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Beschlussfassung zum Risikomanagement und die zeitnahe und angemessene Reaktion auf Marktbewegungen sowie andere sich ad hoc ergebende Risikothemen.

### Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Das Risikocontrolling koordiniert den gesamten Prozess des Risikomanagements und erstellt in Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken

zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der operative Geschäftsbereich, ggf. nach Beratung mit dem Risikocontrolling.

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikocontrolling und die Interne Revision.

### Versicherungstechnische Risiken

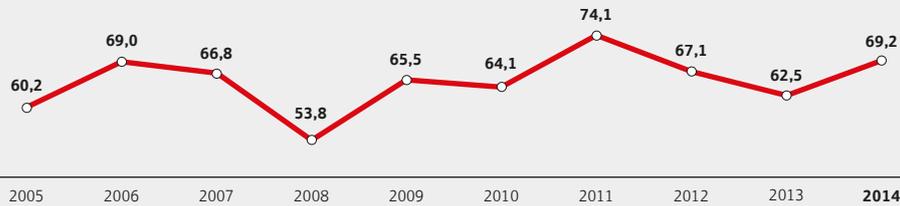
Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem tatsächlichen endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken mit großem Abstand dominierend. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

**Die Risiko-  
steuerung soll  
für das Unter-  
nehmen nicht  
akzeptable Risi-  
ken vermeiden**

**Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung \***  
%



\* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

### Genauere Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.

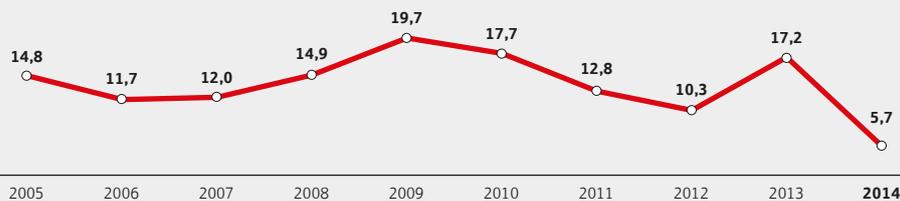
### Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. In der unten stehenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.

**Schwankungsrückstellungen durch Zuführungen weiter gestärkt**

**Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung \***  
%



\* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

### Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Dieses Forderungsausfallrisiko wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 20,3 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der unten stehenden Tabelle dargestellt:

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2014 Mio. EUR	Anteil %
<b>Ratingklasse gemäß Standard &amp; Poor's</b>		
AA	1,1	5,4
A	3,5	17,3
Not rated*	15,7	77,3
<b>Gesamte Forderungen</b>	<b>20,3</b>	<b>100,0</b>

\* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich die Provinzial NordWest Holding AG.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

#### Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, die sicherstellt, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengeren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

#### Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Kapitalmarktrisikomanagement für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Kapitalmarktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

**Keine Forderungsausfälle bei Rückversicherern**

Durch das systematische Kapitalmarktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

### Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert. Bei Bedarf werden die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

### Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Dabei soll das Kernportfolio mit hoher Wahrscheinlichkeit die Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen bei adäquatem erwartetem Beitrag zum Unternehmenswert und hinreichender Fungibilität der Anlagen gewährleisten. Zur Portfoliosteuerung wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

### Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG aus den Aktien im Fondsbestand des Kernportfolios. Hierbei handelt es sich um ein Investmentkonzept, das darauf ausgerichtet ist, bei geringen Wertschwankungen Dividenden aus Aktieninvestments zu vereinnahmen. Zur Vermeidung systemischer Anlagerisiken sind Bankaktien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 betrug das buchwertige Aktienexposure 7,3 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements monatlich anhand definierter Stress-Szenarien überwacht und die bilanzielle Stabilität des Konzepts überprüft.

### Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Ausweitungen der Credit Spreads. Diese Risiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Ratingagenturen und eine breite Streuung begrenzt. So verfügten sämtliche verzinslichen Inhaberpapiere der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Ratingkategorien AAA bis BBB-).

Zur Überwachung des Rentenbestands wurde ein Default-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagencontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Konzentrationsrisiken verhindert.

Im Hinblick auf die Besicherung liegt der Schwerpunkt auf Staatsanleihen und Pfandbriefen, die einen marktwertigen Anteil von 58 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besitzen.

**Sämtliche Inhaberpapiere entfallen auf die Ratingkategorie Investmentgrade**

	Marktwert 31.12.2014 Mio. EUR
Staatsanleihen/Gewährträgerhaftung	60,3
Pfandbriefe	43,4
Unternehmensanleihen	73,9
<b>Summe</b>	<b>177,6</b>

### Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hält auch weiterhin Staatsanleihen von Euro-Peripheriestaaten, insbesondere von Spanien, Italien und Irland, innerhalb eines breit diversifizierten Fonds. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich nicht im Bestand.

Der Staat Irland hat seinen positiven Trend seit 2012 weiter fortgesetzt. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat daher im Dezember 2014 das Rating von A- auf A heraufgesetzt. Auch die Bonitätsnote Spaniens hat sich im Jahresverlauf bei den drei großen Ratingagenturen auf BBB bzw. BBB+ verbessert. Lediglich für Italien wurde im Dezember 2014 von Standard & Poor's die Bonität von BBB auf BBB- abgesenkt. Der Ausblick für die Bonitätsbewertung wird jedoch als stabil bezeichnet. Die Risikoanschläge der genannten Staatsanleihen lagen zum Jahresende unterhalb des Jahresanfangsniveaus. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird die Positionierung in den genannten Ländern und auch in den weiteren Euro-Peripheriestaaten laufend überprüft und optimiert.

**Kreditrisiken aus Staatsanleihen werden laufend überwacht**

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2014 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2014 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	0,7	0,8
Italien	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	2,8	3,1
Spanien	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	1,6	1,9
<b>Summe</b>	<b>Direktbestand</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
	<b>Fondsbestand</b>	<b>5,1</b>	<b>5,9</b>

Der Portfoliobaustein Pfandbriefe Peripherie, der spanische und italienische Pfandbriefe enthielt, wurde in 2014 nach einer starken Spread-Einengung vollständig abgebaut.

### Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum anlegen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Per Jahresultimo 2014 bestanden keine Fremdwährungsrisiken.

### Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätsslage der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragszahlung und Leistungserbringung wird bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion berücksichtigt. Neben dem Kernportfolio wird ein Liquiditätsportfolio dotiert, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch den Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

### Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenario-rechnungen folgenden Stresstest durch.

Stresstest	Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	17
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	1
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	3
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	178
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	8
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	8

Ausgehend von insgesamt 177,6 Mio. Euro festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen hat ein Zinsanstieg allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für solche Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bilanziert werden. In der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG werden sämtliche Inhaberpapiere in Wertpapierspezialfonds gehalten. Die teilweise gemischten Wertpapierspezialfonds in einem Umfang von 157,7 Mio. Euro werden nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. Gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips werden keine Renten bilanziert. Auch nach dem obigen Stress-Szenario wäre das Kapitalanlageergebnis bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG positiv, und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verlangt darüber hinaus von den Erstversicherungsunternehmen die vierteljährliche Durchführung weiterer Stresstests. Auch diese besteht die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG uneingeschränkt.

### Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen schnellstmöglich wiederhergestellt wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherheitsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegulungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

**Bilanzielle Stress-tests werden uneingeschränkt bestanden**

**Hohe Sicherheit im IT-Bereich**

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet.

**Rechtliche Risiken**

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

**Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG haben könnten.

Die Solvabilitätsspanne zum 31. Dezember 2014 und die zu ihrer Bedeckung verfügbaren Eigenmittel sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Hierbei wurden keine Bewertungsreserven berücksichtigt.

Solvabilität		31.12.2014
Solvabilitäts-Soll	Mio. EUR	9,8
Solvabilitäts-Ist	Mio. EUR	63,8
Überdeckung	Mio. EUR	54,0
Bedeckungsgrad	%	649,0

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

**Solvency II – Weiterentwicklung des Risikomanagements**

Ab dem 1. Januar 2016 wird das aktuell gültige Solvency I-Modell durch Solvency II abgelöst. Die Solvency II-Bestimmungen wurden inzwischen umgesetzt. Bereits ab dem Jahr 2014 werden in einer Vorbereitungsphase einige Aspekte von Solvency II vorgezogen. In den letzten Jahren haben wir die Organisation und Prozesse des Risikomanagements bereits hierauf ausgerichtet. Die geforderten Governance-Funktionen sind im Provinzial NordWest Konzern inzwischen eingeführt worden.

Der Prozess zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II wurde in den vergangenen Jahren im Rahmen der europäischen und deutschen Studien etabliert und bereits weitestgehend in die Linienarbeit überführt. Für die Einführung des ORSA-Prozesses (Own Risk and Solvency Assessment) liegen die notwendigen Risikobewertungsmethoden bereits vor. Der ORSA-Bericht wurde im Jahr 2014 erstmals erstellt und an die BaFin versandt.

Um die Solvency II-Anforderungen im Hinblick auf die Berichtspflichten zu erfüllen, ist eine umfangreiche Anpassung des IT-Datawarehouse notwendig. Die entsprechende Umsetzung ist in einem Solvency II-Projekt adressiert.

**Intensive  
Vorbereitung  
auf Solvency II**

# Chancenbericht

## Chancenmanagement

Das sich immer schneller ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der technische Fortschritt, der demografische Wandel sowie die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG aber auch neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Gleichzeitig dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden. Dies erfordert einen integrierten und gut aufeinander abgestimmten strategischen Steuerungsprozess. Ausgangspunkt für einen erfolgreichen strategischen Steuerungsprozess bildet die Erarbeitung einer Geschäftsstrategie. Die Geschäftsstrategie der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird mindestens jährlich in einem etablierten Strategieprozess auf ihre Aktualität hin überprüft. Hierzu gehört auch die kritische Überprüfung unseres Chancen- und Risikomanagements.

Das Chancenmanagement der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch wahrgenommen werden und zu geschäftlichem Erfolg führen können. Wachstumschancen werden vor allem im Rahmen der jährlichen Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und der hierauf aufbauenden Planungsrunde identifiziert. Der Strategieprozess berücksichtigt das aktuelle Marktumfeld und betrachtet neben der Marktentwicklung und den Kundenwünschen das Verhalten der Wettbewerber sowie regulatorische Veränderungen. Auf dieser Grundlage werden Vorschläge für neue Versicherungsprodukte oder Produktvarianten, für absatzsteigernde Maßnahmen sowie für die künftige Marketing- und

Vertriebsstrategie entwickelt. Die Ideen für Wachstumsinitiativen werden anschließend weiter ausgearbeitet, einer Wirtschaftlichkeitsberechnung unterzogen und ggf. in einem systematisch organisierten Projektprozess umgesetzt. Zur Nutzung der Chancenpotenziale in den Kapitalanlagen wird auch die strategische Asset Allocation regelmäßig überprüft.

## Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2015

Im Prognosebericht auf den Seiten 34 bis 36 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter realistischen Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2015 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2015 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der zweiten Jahreshälfte unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2016 bemerkbar machen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts sind bereits über 80 % der geplanten Beitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2015 vereinnahmt. Die noch zu erwartenden Beitragseinnahmen können aufgrund der bekannten Fälligkeitsstruktur recht genau prognostiziert werden. Kurzfristige Chancen für eine gegenüber der Prognose positive Beitragsabweichung bestehen im Wesentlichen in der Akquisition von Großverträgen in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres. Unsere Maßnahmen im Privat- und Firmenkundengeschäft werden dagegen ihre Wirkungen eher mittel- und langfristig entfalten.

**Chancen sollen  
möglichst früh  
identifiziert  
werden**

### Eine Normalisierung des Zinsniveaus würde sich langfristig positiv auf die Ergebnisrechnung auswirken

Kurzfristig besteht insbesondere im Schadenbereich die Chance, dass in der Planung berücksichtigte Elementarereignisse oder Großschäden nicht in dem erwarteten Umfang eintreten. Darüber hinaus könnten sich auch die Ergebnisse aus der Abwicklung von Vorjahresschäden besser darstellen als aktuell erwartet. Solche Entwicklungen wirken sich positiv auf die bilanzielle Schadenquote und damit auf das versicherungstechnische Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

### Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

#### Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft, insbesondere in Deutschland und dem Euroraum, schneller als erwartet auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zurückkehren, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant.

#### Chancen durch eine Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen noch höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis

leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

#### Chancen durch das Asset Management

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagephilosophie und -strategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimits und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

#### Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Agenturvertrieb** sehen wir vor allem in einem schneller als erwartet verlaufenden Ausbau der Vertriebskapazitäten, größeren Fortschritten im Bereich der Prozessoptimierung und einer weiteren Verbesserung der Beratungs- und Serviceleistungen Chancen für ein nachhaltiges Wachstum. Im Fokus stehen hier insbesondere das Geschäftsstellenentwicklungsprogramm sowie die sukzessive Ausrichtung der Geschäftsstellen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden stets sicherzustellen. Durch ein leistungsbezogenes Vergütungssystem wird unser Unternehmensziel „Wachstum“ unterstützt.

Mit der **Direktbetreuung** bieten wir seit 2013 unseren Direktkunden im Privatkundengeschäft die Möglichkeit eines umfassenden Services und professioneller Beratung. Somit haben wir die Möglichkeit, den Gebäudekunden auch in anderen Sparten zu gewinnen. In unserem Hause sind die Prozesse darauf ausgerichtet und ermöglichen so eine schnelle Reaktion auf Kundenwünsche.

Der **Maklervertrieb** ist für uns aufgrund des hohen Anteils am Bestand von großer Bedeutung. Wachstumsperspektiven bieten sich vor allem im Gewerbe- und Hausverwalterkundensegment. Mit einem auf die Bedürfnisse unserer Geschäftspartner ausgerichteten Zusammenarbeitsmodell untermauern wir unsere gute Marktstellung in diesem Vertriebsweg.

### **Chancen der Digitalisierung**

Im Zeitalter der Digitalisierung wird es immer entscheidender, die Kundenbedürfnisse zu verstehen und auf neue Anforderungen schnell zu reagieren. Die Kunden verschaffen sich durch die Internet-technologie verstärkt Transparenz über Produkte, Preise und Konditionen. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt deshalb heute zunehmend digital oder zumindest auf internetbasierter Technik. Unsere Kunden erwarten, uns über alle Kommunikationskanäle unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung zu erreichen und über Selfservices im Internet eigenständig ihre Geschäftsvorfälle erledigen zu können. Die Digitalisierung eröffnet zudem neue Chancen der Kundenansprache. Aus diesem Grund arbeiten wir gemeinsam mit dem Vertrieb an zukunftsfähigen Konzepten im Bereich der Digitalisierung unserer Kundenschnittstellen, wie z. B. einem Kundenportal als individuellem Bereich für den Kunden und als „virtuellem Verkaufsraum“ unserer Vertriebspartner. Unser Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ soll so um den Faktor „digitale Nähe“ ergänzt werden.

### **Chancen durch einen günstigen Schadenverlauf**

In der Mittelfristplanung werden aktuelle Tendenzen bei den Schadenhäufigkeiten und den Schaden-durchschnitten berücksichtigt. In den Versicherungszweigen mit Sturm- und Großschadenexponierung erfolgt die Planung auf Basis eines durchschnittlichen Schadenjahres. Dabei fließen bei den Sturmschäden die Erkenntnisse aus den mathematischen Simulationsmodellen in die Schadenplanung ein. Sollte sich der Schadenverlauf künftig günstiger darstellen als angenommen, wird auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis besser ausfallen als geplant. Darüber hinaus könnten sich bei der Abwicklung von Vorjahresversicherungsfällen höhere Abwicklungsgewinne ergeben als angenommen.

### **Chancen durch die Rückversicherung**

Die Rückversicherung ist Teil unseres Chancen- und Risikomanagements. Wichtigste Aufgabe der Rückversicherung ist es, die Ergebnisvolatilität durch die versicherungstechnischen Risiken zu verringern und so die Risikotragfähigkeit dauerhaft sicherzustellen. Hierzu werden die vorhandenen Rückversicherungslösungen ständig überprüft und weiterentwickelt. Um Diversifikationspotenziale im Konzernverbund zu erschließen, werden die Rückversicherungsabgaben der Schaden- und Unfallversicherer der Gruppe verstärkt bei der Provinzial NordWest Holding AG gebündelt und dann als Gesamtpaket im Rückversicherungsmarkt platziert. Nach Sturm- und Elementarrisiken werden auch Feuerrisiken in gebündelter Form über die Holding an den Rückversicherungsmarkt weitergereicht. Die Nutzung von Größenvorteilen und Diversifikationspotenzialen eröffnet die Möglichkeit, Rückversicherungsschutz preiswerter auf dem Rückversicherungsmarkt einzukaufen, und damit die Chance, das Unternehmensergebnis nachhaltig zu steigern.

### **Chancen durch weitere Prozessoptimierungen**

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette und der IT-Systeme im Konzern. Bei der Konsolidierung der IT-Anwendungslandschaft haben wir bereits große Fortschritte erzielt. Sollten wir bei der Optimierung der IT- und Prozessstrategie schneller voranschreiten als erwartet, würde sich dies positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

**Durch Prozess-  
optimierungen  
sollen Kosten-  
einsparungen  
realisiert werden**

### **Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst insbesondere durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung, z. B. durch eine familienfreundliche Personalpolitik, finden Sie im Kapitel Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Seite 21.

### **Chancen durch regulatorische Änderungen**

Durch die Reform der Versicherungsaufsicht im Rahmen des Projekts Solvency II kommen auf die Versicherungsunternehmen große Herausforderungen zu. Solvency II wird zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die bis dahin verbleibende Zeit dient als Vorbereitungsphase. Mit der Einführung von Solvency II wird sich die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit durch ein stark ausgeweitetes Berichtswesen erhöhen.

Die neuen Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen erfordern eine Weiterentwicklung des Risikomanagements. Risiken aus Versicherungsverträgen oder Kapitalanlagen und deren mögliche finanzielle Auswirkungen auf die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind künftig besser zu identifizieren und zu messen. Die eingegangenen Risiken sind mit ausreichend Eigenmitteln zu hinterlegen. Dies führt zu mehr Disziplin im Wettbewerb und zur Beschränkung auf Produkte, die für beide, Kunden und Anbieter, vorteilhaft sind. Wirtschaftliche Schief lagen von Versicherungsunternehmen können zwar auch damit nicht vollständig ausgeschlossen, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit kann zum Wohl aller Beteiligten jedoch reduziert werden.

---

## Prognosebericht

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Der konjunkturelle Ausblick für Deutschland hellt sich zunehmend auf. Angesichts der expansiven Finanzpolitik, historisch niedriger Zinsen und der gesunkenen Ölpreise dürfte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2015 in einer Bandbreite von 1,5 bis 2,0 % bewegen.

Der Anstieg der Inlandsnachfrage wird sich im Verlauf des Jahres voraussichtlich etwas beschleunigen. Bei weiterhin über der sehr niedrigen Inflationsrate liegenden Lohn- und Gehaltssteigerungen werden die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erneut steigen. Angesichts der gleichzeitig günstigen Situation auf dem Arbeitsmarkt bleiben die Lage der privaten Haushalte und somit auch das Konsumklima voraussichtlich positiv.

Die Sparquote dürfte auf dem derzeit niedrigen Niveau verharren. Aufgrund der unsicheren Absatzperspektiven dürften die Investitionen, insbesondere die Ausgaben der Unternehmen für Ausrüstungen und Bauten, aber nur allmählich ausgeweitet werden.

Die von der Europäischen Zentralbank (EZB) am 22. Januar 2015 verkündete Entscheidung, von März 2015 bis September 2016 europäische Staatsanleihen im Wert von monatlich 60 Mrd. Euro aufzukaufen, führte zu einem weiteren Rückgang bei den Anleihenrenditen und zu gleichzeitig kräftigen Kurssteigerungen auf den Aktienmärkten. Der Euro verlor gegenüber anderen Währungen weiter an Wert. Dies dürfte die deutsche Exportkonjunktur beleben. Profitieren sollte die deutsche Wirtschaft zudem von den zuletzt deutlich gesunkenen Ölpreisen.

Risiken für die Prognose gehen von den kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im arabischen Raum aus. Schwer einzuschätzen ist auch die weitere wirtschaftliche Dynamik in China. Die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase im Euroraum und die Unsicherheiten nach dem Regierungswechsel in Griechenland könnten zu neuen Turbulenzen auf den Finanzmärkten führen.

## Branchenentwicklung

### Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung: Wachstumsdynamik verlangsamt sich

Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte dürfte sich günstig auf die Versicherungsnachfrage im Jahr 2015 auswirken. Dagegen ist im gewerblich-industriellen Geschäft eher mit einer Geschäftsentwicklung auf Vorjahresniveau zu rechnen. Nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Geschäftsjahr 2015 insgesamt etwa 2,5 % betragen und sich damit gegenüber dem Jahr 2014 voraussichtlich etwas verlangsamen.

In der privaten Sachversicherung erwartet der GDV eine Fortsetzung des positiven Beitragstrends und prognostiziert ein Wachstum von 4 %. Gespeist wird das Wachstum von Beitragsanpassungen sowie Deckungserweiterungen im Elementarschadenbereich in der Wohngebäudeversicherung, die zu einem Beitragszuwachs von 5,5 % führen. In der Hausratversicherung wird mit einem eher moderaten Wachstum im Bereich von 1 % gerechnet. Im gewerblich-industriellen Sachversicherungsgeschäft wird ein Wachstum von 2 % erwartet.

In der Haftpflichtversicherung wird angesichts der ausgebliebenen Beitragsanpassung zum 1. Juli 2014 und eines kaum veränderten Vertragsbestands für das Jahr 2015 ein Wachstum von 1,5 % prognostiziert. Bei andauerndem Bestandsabrieb und nur schwachen Impulsen aus dynamischen Beitragsanpassungen wird für die Unfallversicherung eine stagnierende Beitragsentwicklung erwartet.

## Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2015

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

### Erneuter Beitragsanstieg

Im laufenden Geschäftsjahr 2015 wird ein Anstieg der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen von etwa 3,7 % erwartet. Neben der vertrieblichen Leistung wirken sich vor allem Beitrags- und Summenanpassungen in der Sachversicherung – insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung – positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Wachstumschancen bestehen dabei sowohl im Privat- wie im Firmenkundengeschäft. Überdurchschnittliche Anstiege der Beitragseinnahmen werden in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Verbundenen Hausratversicherung und der Allgefahrenversicherung (gewerbliche Sachversicherung) erwartet.

**Für 2015 wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet**

**Sinkende Schaden-Kosten-Quote geplant**

Nach dem Anstieg der Schadenaufwendungen im Jahr 2014 als Folge der höheren Belastungen durch Leitungswasser- und Großschäden wurden für das Jahr 2015 geringere Schadenaufwendungen geplant. Hierbei sind ein inflationsbedingter Anstieg der Basisschäden und ein Großschadenaufwand im Durchschnitt der letzten fünf Jahre berücksichtigt. Bei gleichzeitig steigenden Beitragseinnahmen wird die bilanzielle Bruttoschadenquote unter diesen Annahmen um etwa 5 Prozentpunkte zurückgehen.

Bedingt durch die Sturmereignisse „Elon“ und „Felix“ sowie einen Feuer-Großschaden war in den ersten Wochen des Jahres 2015 eine im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegene Schadenquote zu verzeichnen.

Aufgrund des höheren Anteils des Maklervertriebs an der Bruttoproduktion werden die Provisionsaufwendungen relativ etwas stärker als die Beitragseinnahmen steigen. Die Betriebskosten werden planerisch gegenüber dem Vorjahr sinken, da vermehrt Dienstleistungen für den Provinzial NordWest Konzern übernommen und verrechnet werden. Gestützt durch die positive Beitragsentwicklung wird somit ein leichter Rückgang der Kostenquote angestrebt.

In Verbindung mit der rückläufigen bilanziellen Schadenquote wird sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) im laufenden Jahr unter 95 % bewegen und damit unter dem Vorjahresniveau liegen.

Vor dem Hintergrund der verbesserten Schadensituation erwarten wir ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis im Bereich von 3,0 bis 4,5 Mio. Euro. Hiervon werden allerdings auch die Rückversicherer profitieren. Per saldo ist von einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis auszugehen.

**Kapitalanlageergebnis über dem Vorjahr**

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen wird voraussichtlich höher ausfallen als im Vorjahr und die Nettoverzinsung wird bei etwa 3,7 % erwartet. Der unterstellte Zinsanstieg hat darüber hinaus ein Abschmelzen der Bewertungsreserven zur Folge.

**Jahresergebnis negativ**

Das voraussichtlich negative versicherungstechnische Nettoergebnis und die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung aufgrund der angenommenen Verbesserung der Schadenquoten können voraussichtlich nicht durch das Kapitalanlageergebnis kompensiert werden. Zusätzlich belasten Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen das Ergebnis. Infolgedessen wird für das Jahr 2015 ein negatives Jahresergebnis erwartet.

Hamburg, den 24. März 2015

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Stephan Lintzen



Stefan Richter

# Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

## Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung  
(Einzelunfallversicherung  
und Gruppenunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung  
(Privat-Haftpflichtversicherung einschließlich  
Tierhalter-Haftpflichtversicherung,  
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung,  
Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung,  
Umwelt-Haftpflichtversicherung sowie  
Bauherren-Haftpflichtversicherung)

Feuerversicherung  
(Feuer-Industrie-Versicherung,  
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,  
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung  
(auch Elementarschadendeckung)

Verbundene Hausratversicherung  
(auch Elementarschadendeckung)

Verbundene Wohngebäudeversicherung  
(auch Elementarschadendeckung und Erweiterte  
Wohngebäudeversicherung)

Technische Versicherungen  
(Bauleistungsversicherung)

Versicherung zusätzlicher Gefahren  
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-  
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung  
(Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,  
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung)

Sonstige Schadenversicherung  
(Schwamm- und Hausbockkäferversicherung,  
Mietverlustversicherung,  
Allgefahrenversicherung)

# Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 915.917,40 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

## Übersicht zur Verwendung des Bilanzgewinns 2014:

Die Verwendung des Bilanzgewinns stellt sich – einen entsprechenden Beschluss der Hauptversammlung vorausgesetzt – insgesamt wie folgt dar:

Bilanzgewinn	915.917,40 Euro
An die Aktionäre auszuschüttender Betrag	-
In Gewinnrücklagen einzustellender Betrag	-
Gewinnvortrag	915.917,40 Euro

Hamburg, den 24. März 2015

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Stephan Lintzen



Stefan Richter

# Jahres- abschluss

## nach HGB

**40 Bilanz****44 Gewinn- und Verlustrechnung****46 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III  
im Geschäftsjahr 2014****48 Anhang**

48 Grundlagen der Rechnungslegung

48 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

52 Erläuterungen zur Bilanz

58 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

61 Sonstige Angaben

# Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				-	-
<b>B. Kapitalanlagen</b>	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2		183		204
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-			-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen	3	2.500			3.254
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-			-
			2.500		3.254
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	149.397			147.647
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		6			9
4. Sonstige Ausleihungen	5	43.616			44.562
5. Einlagen bei Kreditinstituten		5.300			6.100
6. Andere Kapitalanlagen		2			2
			198.321		198.320
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-		-
				<b>201.004</b>	<b>201.778</b>
<b>Übertrag</b>				<b>201.004</b>	<b>201.778</b>

Aktiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>201.004</b>	<b>201.778</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	<b>6</b>				
1. Versicherungsnehmer		10.928			10.492
2. Versicherungsvermittler		179			529
			11.107		11.021
davon an verbundene Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			606		1.376
davon an verbundene Unternehmen: – (865) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			4.266		3.461
davon an verbundene Unternehmen: 813 (671) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
				<b>15.979</b>	<b>15.858</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte	<b>7</b>		478		440
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.338		2.938
III. Andere Vermögensgegenstände			6		5
				<b>1.822</b>	<b>3.383</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			980		1.034
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<b>8</b>		1.109		613
				<b>2.089</b>	<b>1.647</b>
<b>F. Aktive latente Steuern</b>				–	–
<b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>9</b>			<b>41</b>	<b>120</b>
<b>Summe Aktiva</b>				<b>220.935</b>	<b>222.786</b>

Passiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	10	12.000			12.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		-			-
			12.000		12.000
II. Kapitalrücklage					
			-		-
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage					
		1.200			1.200
2. Andere Gewinnrücklagen					
	11	52.177			52.177
			53.377		53.377
IV. Bilanzgewinn					
davon Gewinnvortrag: 3.778 (3.363) Tsd. EUR			916		3.778
				<b>66.293</b>	<b>69.155</b>
<b>B. Genussrechtskapital</b>					
				-	-
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
				-	-
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag					
		10.665			10.237
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		1.235			1.158
			9.430		9.079
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		-			-
			-		-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag					
		69.634			74.473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		18.804			19.549
			50.830		54.924
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
		334			343
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		44			54
			290		289
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			46.733		45.846
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
		2.161			2.255
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		553			617
			1.608		1.638
				<b>108.891</b>	<b>111.776</b>
<b>Übertrag</b>				<b>175.184</b>	<b>180.931</b>

Passiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>175.184</b>	<b>180.931</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13		30.309		27.610
II. Steuerrückstellungen			143		143
III. Sonstige Rückstellungen	14		1.357		1.268
				<b>31.809</b>	<b>29.021</b>
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				-	-
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>	15				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		8.995			7.822
2. Versicherungsvermittlern		774			1.965
			9.769		9.787
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: - (-) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			343		157
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 309 (-) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: - (-) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			3.830		2.890
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.264 (736) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: - (-) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 2.006 (1.814) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 308 (2) Tsd. EUR					
				<b>13.942</b>	<b>12.834</b>
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>0</b>	<b>0</b>
<b>I. Passive latente Steuern</b>				<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe Passiva</b>				<b>220.935</b>	<b>222.786</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>	<b>16</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		109.865			109.818
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-52.089			-50.787
			57.776		59.031
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-429			-4.336
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		77			740
			-352		-3.596
				57.424	55.435
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				-	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				9	11
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	<b>17</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-78.027			-69.228
bb) Anteil der Rückversicherer		34.228			33.255
			-43.799		-35.973
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		4.839			212
bb) Anteil der Rückversicherer		-745			1.120
			4.094		1.332
				-39.705	-34.641
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung				-	-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				-29	670
				-29	670
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	<b>18</b>			-118	153
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	<b>19</b>		-33.775		-34.810
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			12.908		10.524
				-20.867	-24.286
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-2.186	-2.311
<b>9. Zwischensumme</b>				<b>-5.472</b>	<b>-4.969</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-887	275
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>				<b>-6.359</b>	<b>-4.694</b>

	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>-6.359</b>	<b>-4.694</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		-			-
davon aus verbundenen Unternehmen: - (-) Tsd. EUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4, 20	4.600			6.850
davon aus verbundenen Unternehmen: - (-) Tsd. EUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen		399			441
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.642			646
			8.641		7.937
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-264			-285
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	21	-775			-21
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-360			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-			-
			-1.399		-306
			<b>7.242</b>		<b>7.631</b>
3. Technischer Zinsertrag			-	7.242	-
					7.631
4. Sonstige Erträge	22		8.179		7.229
5. Sonstige Aufwendungen	23		-11.960		-9.712
				-3.781	-2.483
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>-2.898</b>	<b>454</b>
7. Außerordentliche Erträge			-		-
8. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
9. Außerordentliches Ergebnis				-	-
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24		37		-38
11. Sonstige Steuern			-1		-1
				36	-39
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne				-	-
<b>13. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss</b>				<b>-2.862</b>	<b>415</b>
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3.778	3.363
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Gewinnrücklagen			-		-
				-	-
<b>16. Bilanzgewinn</b>				<b>916</b>	<b>3.778</b>

# Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

## im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2013 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–
3. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
4. Geleistete Anzahlungen	–	–
	–	–
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>204</b>	–
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen	3.254	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	<b>3.254</b>	–
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147.647	114.356
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	9	–
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	29.441	5.889
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.121	6.816
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.100	–
6. Andere Kapitalanlagen	2	–
	<b>198.320</b>	<b>127.061</b>
	<b>201.778</b>	<b>127.061</b>

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2014
Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	21	183
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	754	2.500
-	-	-	-	-
-	-	-	754	2.500
-	113.005	399	-	149.397
-	-	-	-	-
-	3	-	-	6
-	7.477	-	-	27.853
-	6.174	-	-	15.763
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	800	-	-	5.300
-	-	-	-	2
-	127.459	399	-	198.321
-	127.459	399	775	201.004

# Anhang

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen werden zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

#### Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Es handelt sich um eine stille Beteiligung. Die Bewertung der stillen Beteiligung erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, die alle nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 149,4 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 157,7 Mio. Euro enthalten keine stillen Lasten.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

**Einlagen bei Kreditinstituten, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden grundsätzlich zum Nominalbetrag bilanziert, Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

**Sachanlagen** und **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, bei Sachanlagen vermindert um lineare Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

**Einzelwertberichtigungen** wurden durch direkte Absetzung vom Aktivwert berücksichtigt; **Pauschalwertberichtigungen** wurden im steuerlich zulässigen Rahmen vorgenommen und ebenfalls direkt vom Aktivwert abgesetzt.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand** wurden mit Nominalbeträgen eingestellt.

**Andere Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag bewertet.

**Abgegrenzte Zinsen und Mieten** und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit den Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der aktive Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zwecke der Insolvenzversicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

## Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr nach dem 1/360-System. Die Bruttobeitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die unter Umständen im Zeitablauf unterschiedliche Entwicklung des Risikos (§ 24 Abs. 2 RechVersV) wurde bei der Berechnung der Bruttobeitragsüberträge beachtet.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** sind für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt worden. Für die noch unbekanntten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer bzw. in Anlehnung an die Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV berechnet.

### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Stornorückstellung** für Beitragsausfälle wurde anhand des einfachen Durchschnitts des Verhältnisses der im Geschäftsjahr und der im ersten Vorjahr für das jeweilige Vorjahr stornierten Beiträge zu den im jeweiligen Vorjahr gebuchten Beiträgen spartenbezogen berechnet und auf die verdienten Beiträge des Geschäftsjahres angewendet.

Eine **Rückstellung für drohende Verluste** wurde unter Berücksichtigung der in den Folgejahren erwarteten Verluste gebildet.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** ist eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu ermittelnde Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten.

Die Rückstellungen sind entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet worden.

### **Andere Rückstellungen**

Die Anderen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet worden.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sowie der **Beihilferückstellung** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde grundsätzlich der Marktzins mit Stand September 2014 in Höhe von 4,54 % herangezogen. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Änderungen des Diskontierungszinssatzes im Zinsergebnis zu berücksichtigen.

Die in den **Sonstigen Rückstellungen** zusammengefassten **Rückstellungen für die Belastung aufgrund Artikel 131 GG, Vorruehstandsrückstellungen** sowie die in den übrigen Rückstellungen enthaltenen **Jubiläumsrückstellungen** wurden – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der PUC-Methode in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB und den oben genannten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen bewertet. Für die **Rückstellungen für die Belastung aufgrund Artikel 131 GG** wurden ein Rechnungszins von 4,6 % sowie ein Rententrend von 1,8 % angenommen.

Die in den **Sonstigen Rückstellungen** enthaltene **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** wurde unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck berechnet. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % angesetzt. Der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz nach der RückAbzinsV betrug mit Stand September 2014 3,27 %.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### 1

#### Kapitalanlagen

#### Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven
	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>183</b>	<b>183</b>	<b>0</b>
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	2.500	2.500	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
	<b>2.500</b>	<b>2.500</b>	<b>0</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	149.397	157.663	8.266
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6	6	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	27.853	29.440	1.587
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.763	17.027	1.264
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.300	5.300	0
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	0
	<b>198.321</b>	<b>209.438</b>	<b>11.117</b>
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>			
	–	–	–
	<b>201.004</b>	<b>212.121</b>	<b>11.117</b>

**Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte**

Die Zeitwerte der Grundstücke entsprechen den Buchwerten. Der Zeitwert der stillen Beteiligung berücksichtigt Buchwertminderungen aufgrund von Verlustbeteiligungen und eine zusätzlich gebildete Risikovorsorge. Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs am Bilanzstichtag herangezogen. Der Zeitwert von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt. Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprachen den Buchwerten.

**Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB**

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, sind nicht vorhanden.

**Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB**

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Es handelt sich um zwei Grundstücke mit Geschäftsbauten. Die Bewertung erfolgte zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen für Gebäude mit 4 %.

3

**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Es handelt sich um eine stille Beteiligung. Die Bewertung erfolgte zu den Anschaffungskosten. Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden vorgenommen.

4

**Investmentvermögen**

**Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Name des Investmentvermögens	Herkunftsstaat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve	Ausschüttung
		31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR
<b>Gemischter Fonds</b>					
HI-HFK-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	149.373	157.632	8.259	3.026

Der hier aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Angaben zu der Bewertungsmethode werden unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf Seite 48 erläutert. Die aufgeführte Ausschüttung wurde ertragswirksam vereinnahmt.

## 5

**Sonstige Ausleihungen**

Die Sonstigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	27.853	29.441
Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.763	15.121
	<b>43.616</b>	<b>44.562</b>

## 6

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Es handelt sich im Wesentlichen um Beitragsaußenstände. Eine Pauschalwertberichtigung ist abgesetzt worden. Als Grundlage zur Berechnung der Pauschalwertberichtigungen dienen die gebuchten Bruttobeiträge.

## 7

**Sachanlagen und Vorräte**

Sachanlagegüter, deren Anschaffungskosten mehr als 150,00 Euro, jedoch nicht mehr als 1.000,00 Euro betragen, werden jährlich zu einem Sammelposten zusammengefasst und im Jahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils 20 % ihres Anschaffungswerts gewinnmindernd aufgelöst. Sachanlagegüter, deren Anschaffungskosten mehr als 1.000,00 Euro betragen, werden nach der linearen Methode abgeschrieben.

## 8

**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier werden die für den Monat Januar 2015 vorausgezahlten Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Versorgungsaufwendungen – ab Jahresabschluss 2014 – einschließlich der abzuführenden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ausgewiesen.

## 9

**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ergibt sich der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wird. Der beizulegende Zeitwert entspricht den Anschaffungskosten.

## Passiva

## 10

**Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 12.000.000,00 Euro ist in 400.000 Stück vinkulierte Namensaktien mit einem Nennwert von je 30,00 Euro eingeteilt.

Zum Bilanzstichtag werden die Aktien von der Provinzial NordWest Holding AG gehalten.

## 11

**Andere Gewinnrücklagen**

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	52.177	52.177
Einstellung gemäß Beschluss der Hauptversammlung	0	0
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>52.177</b>	<b>52.177</b>

## 12

**Versicherungstechnische Rückstellungen**

Versicherungsbranche	Bruttorückstellungen gesamt		Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Haftpflicht- und Unfallversicherung	4.786	4.624	2.947	3.961	1.554	286
Feuerversicherung						
Feuer-Industrie-Versicherung	5.764	9.440	4.023	8.336	1.702	1.051
Landwirtschaftliche Feuerversicherung	463	511	32	255	419	243
Sonstige Feuerversicherung	12.753	10.042	6.220	3.794	5.580	5.625
Sturmversicherung	4.504	5.112	647	1.866	3.310	2.922
Verbundene Wohngebäudeversicherung	66.284	68.385	37.023	37.040	21.438	22.956
Extended Coverage-Versicherung	6.524	6.978	2.436	4.099	2.101	1.410
Allgefahrenversicherung	9.180	7.635	8.938	7.373	0	0
Übrige Versicherungsbranche und -arten	19.269	20.419	7.368	7.741	10.629	11.353
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>129.527</b>	<b>133.146</b>	<b>69.634</b>	<b>74.465</b>	<b>46.733</b>	<b>45.846</b>
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	8	0	8	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>129.527</b>	<b>133.154</b>	<b>69.634</b>	<b>74.473</b>	<b>46.733</b>	<b>45.846</b>

In den Bruttorückstellungen gesamt sind neben den Beitragsüberträgen auch eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu bildende Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 2.054 (1.196) Tsd. Euro sowie eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 75 (39) Tsd. Euro enthalten.

## 13

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 30.309 (27.610) Tsd. Euro. Gegenwerte von unter dieser Position ausgewiesenen Rückstellungen wurden im Rahmen einer Rückdeckungsversicherung verpfändet und müssen – gemäß § 285 Nr. 25 HGB – mit den Werten der Pensionsrückstellung saldiert werden.

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Pensionsrückstellungen gemäß Gutachten	31.679	28.942
abzüglich verpfändeter Aktivwerte	1.370	1.332
<b>Bilanzausweis</b>	<b>30.309</b>	<b>27.610</b>

## 14

**Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	542	572
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	187	202
Rückstellung für Belastungen aufgrund Artikel 131 GG	38	46
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	0	0
Übrige Rückstellungen	590	448
	<b>1.357</b>	<b>1.268</b>

Die Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet worden. Erläuterungen zu den Berechnungsverfahren einzelner Rückstellungen siehe unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf Seite 51.

Gegenwerte von unter dieser Position ausgewiesenen Rückstellungen wurden im Rahmen einer Rückdeckungsversicherung verpfändet und müssen – gemäß § 285 Nr. 25 HGB – mit den Werten der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen saldiert werden. Der die Rückstellung übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Rückstellung gemäß Gutachten	896	1.068
abzüglich verpfändeter Aktivwerte	896	1.068
<b>Bilanzausweis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 15

**Andere Verbindlichkeiten****Verbindlichkeitspiegel (gemäß § 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)**

	2014			2013 Tsd. EUR
	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Tsd. EUR	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre Tsd. EUR	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre Tsd. EUR	
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.995	–	–	7.822
2. Versicherungsvermittlern	774	–	–	1.965
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	343	–	–	157
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	3.830	–	–	2.890
	<b>13.942</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>12.834</b>

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht. Die Vorjahresangabe beinhaltet ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

► **Versicherungsnehmern:** Es handelt sich hauptsächlich um vorausbezahlte Beiträge für 2015 (8.763 Tsd. Euro).

► **Versicherungsvermittlern:** Es handelt sich im Wesentlichen um noch anstehende Vermittlerabrechnungen (Courtagen).

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Scheck- und Wechselverbindlichkeiten bestanden am Bilanzstichtag nicht. Bürgschaften hat die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG nicht übernommen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 16

#### Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungsbranche	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Haftpflicht- und Unfallversicherung	2.917	2.695	2.894	2.665	2.571	2.385
Feuerversicherung						
Feuer-Industrie-Versicherung	1.893	3.859	1.897	4.087	1.128	1.808
Landwirtschaftliche Feuerversicherung	644	650	645	650	627	641
Sonstige Feuerversicherung	8.982	8.987	8.995	8.976	6.066	6.538
Sturmversicherung	3.184	3.329	3.183	3.332	1.735	1.751
Verbundene Wohngebäudeversicherung	74.046	71.146	74.322	67.443	29.369	26.475
Extended Coverage-Versicherung	4.203	5.897	3.675	5.071	3.437	4.175
Allgefahrenversicherung	6.050	4.864	5.946	4.880	4.737	3.744
Übrige Versicherungsbranche und -arten	7.946	8.391	7.879	8.378	7.754	7.918
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>109.865</b>	<b>109.818</b>	<b>109.436</b>	<b>105.482</b>	<b>57.424</b>	<b>55.435</b>
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>109.865</b>	<b>109.818</b>	<b>109.436</b>	<b>105.482</b>	<b>57.424</b>	<b>55.435</b>

### 17

#### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betragen insgesamt 5,5 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung oder 3.156 Tsd. Euro. Dieser Gewinn ist hauptsächlich auf die Haftpflichtversicherung mit 1.139 Tsd. Euro, die Feuer-Industrie-Versicherung mit 762 Tsd. Euro sowie die Extended Coverage-Versicherung mit 569 Tsd. Euro zurückzuführen.

### 18

#### Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	0	0
erfolgsunabhängig	118	-153
	<b>118</b>	<b>-153</b>

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo *		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
	-379	2.018	1.666	1.475	-607	560	-153	-383
	-1.566	1.528	343	1.071	-1.671	-1.493	723	93
	30	166	186	190	-17	-8	180	189
	5.686	1.212	2.472	2.533	1.147	-2.139	1.296	3.413
	779	1.669	1.299	1.369	-765	-562	-306	215
	56.156	49.645	22.090	21.883	-2.562	-2.674	-6.446	-8.231
	1.994	3.458	633	1.144	-492	-639	-131	-53
	6.023	5.095	1.782	1.590	77	1.791	-1.688	-80
	4.473	4.217	3.304	3.555	-730	16	158	151
	<b>73.196</b>	<b>69.008</b>	<b>33.775</b>	<b>34.810</b>	<b>-5.620</b>	<b>-5.148</b>	<b>-6.367</b>	<b>-4.686</b>
	-8	8	0	0	0	0	8	-8
	<b>73.188</b>	<b>69.016</b>	<b>33.775</b>	<b>34.810</b>	<b>-5.620</b>	<b>-5.148</b>	<b>-6.359</b>	<b>-4.694</b>

\* – = Ertrag der Rückversicherer

## 19

## Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	12.994	12.519
Verwaltungsaufwendungen	20.781	22.291
	<b>33.775</b>	<b>34.810</b>

## 20

## Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55	55
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.545	6.795
	<b>4.600</b>	<b>6.850</b>

## 21

**Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	775	21
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	754	0

## 22

**Sonstige Erträge**

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	7.945	6.088
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	17	79
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	0	1
Übrige Erträge	217	1.061
	<b>8.179</b>	<b>7.229</b>

## 23

**Sonstige Aufwendungen**

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	7.990	6.232
Zinsaufwendungen	2.837	1.866
Sonstige Abschreibungen	506	1.052
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	344	411
Übrige Aufwendungen	283	151
	<b>11.960</b>	<b>9.712</b>

## 24

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Berechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab einen Steuerertrag von 37 Tsd. Euro (Vorjahr: Steueraufwand von 38 Tsd. Euro).

## Sonstige Angaben

### Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf den Seiten 46/47 dargestellt.

### Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2014	2013
<b>Versicherungsbranche</b>		
Haftpflicht- und Unfallversicherung	26.135	24.923
Feuerversicherung		
Feuer-Industrie-Versicherung	668	1.756
Landwirtschaftliche Feuerversicherung	823	862
Sonstige Feuerversicherung	8.237	8.784
Sturmversicherung	9.183	9.862
Verbundene Wohngebäudeversicherung	160.572	159.628
Extended Coverage-Versicherung	416	3.956
Allgefahrenversicherung	1.593	1.280
Übrige Versicherungsbranche und -arten	31.253	32.358
	<b>238.880</b>	<b>243.409</b>

### Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.383	19.822
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
Löhne und Gehälter	12.029	10.889
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.109	1.925
Aufwendungen für Altersversorgung	1.700	1.407
	<b>34.221</b>	<b>34.043</b>

**Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 HGB**

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6.440 Tsd. Euro.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen im Rahmen eines Gebäudemietvertrags in Höhe von 1.467 Tsd. Euro p. a. Der Mietvertrag, der im Jahr 2004 mit einer zehnjährigen Vertragsdauer geschlossen wurde, wurde mit Wirkung ab Mai 2014 um fünf Jahre verlängert. Außerdem besteht ein weiterer Mietvertrag über die Anmietung von Büroflächen ab Oktober 2012 mit einem Volumen von 130 Tsd. Euro p. a. Dieser Mietvertrag hat eine fünfjährige Vertragsdauer mit einer einmaligen Option auf Vertragsverlängerung von weiteren fünf Jahren.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB**

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG durchschnittlich 208 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB**

Die Gesamtbezüge betragen im Geschäftsjahr für Mitglieder des Aufsichtsrats 6 Tsd. Euro. Auf die Angaben der Bezüge für Vorstandsmitglieder und früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen wird aus Gründen des Datenschutzes unter Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 4 und die Mitglieder des Vorstands auf der Seite 5 aufgeführt.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB**

Der Jahresabschluss der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind in dem Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, veröffentlicht.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB**

Es wurden keine Bewertungseinheiten gebildet.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 25 HGB**

Neben den Angaben über die Pensions- und Sonstigen Rückstellungen (siehe Seite 56) wurden auch Zinsaufwendungen und Zinserträge miteinander verrechnet.

Nach den versicherungsmathematischen Gutachten betragen die Zinszuführungen insgesamt 2.892 Tsd. Euro. Als zu verrechnender Ertrag wurden 55 Tsd. Euro ermittelt. Somit ergaben sich 2.837 Tsd. Euro als ausgewiesener Zinsaufwand.

**Angaben gemäß § 20 AktG**

Die Mehrheitsbeteiligung seitens der Provinzial NordWest Holding AG wurde der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mitgeteilt.

Hamburg, den 24. März 2015

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Stephan Lintzen



Stefan Richter

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 15. Mai 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer



Offizier  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG überwacht. Der Vorstand hat regelmäßig über die beabsichtigte Geschäftspolitik und über die Entwicklung des Unternehmens berichtet.

Den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir im Beisein der Abschlussprüfer geprüft. Wir haben dazu sowie zu dem Ergebnis der Prüfung und den erfolgten Erläuterungen durch die Abschlussprüfer keine Bemerkungen zu machen. Wir erheben keine Einwendungen und billigen den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Wir beantragen Entlastung der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Hamburg, den 10. Juni 2015



Jörg Tomalak-Plönzke  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

## Beirat

**Jörg Enders**

Geschäftsführer  
der Hagen & Kruse GmbH & Co. KG,  
Hamburg;  
Vorsitzender

**Carsten Büttner**

Partner und Geschäfts-  
führende Gesellschafter  
der Gossler, Gobert & Wolters  
GmbH & Co. KG, Hamburg;  
Stellvertretender Vorsitzender

**Niels Ahlfeld**

Geschäftsführer  
der artemis Versicherungs-  
makler GmbH, Hamburg

**Tom Gladigau**

Geschäftsführer  
der Karl Gladigau GmbH, Hamburg

**Dr. Verena Herfort**

Geschäftsführerin  
des Landesverbands Nord e.V.  
des BFW – Bundesverbands  
Freier Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen e.V., Hamburg

**Harald Söhler**

Geschäftsführer  
der Jenichen, Kappelmann,  
Wagenseil GmbH & Co. KG, Hamburg

**Dipl.-Volkswirt Hartwig Stelzer**

Geschäftsführer  
der Theobald Danielsen GmbH,  
Hamburg

**Andreas Wentzel von Dewitz**

Generalagent  
der Provinzial Nord Brandkasse AG/  
Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-AG, Hamburg

**Marec Peter Zlobinski**

Geschäftsführer  
der F. E. Zlobinski GmbH, Hamburg

## Schätzerbeirat

**Dipl.-Ing. Helmut Hertel**

Vorsitzender,  
Hamburg

**Dipl.-Ing. Heinz Albers**

Stellvertretender Vorsitzender,  
Hamburg

**Dipl.-Ing. Ulrich Brunkhorst**

Buxtehude

**Dipl.-Ing. Dieter Gontarski**

Hamburg

**Dipl.-Ing. Carlos E. Nugent**

Hamburg

**Dipl.-Ing. Jochen Stern**

Hamburg

**Dipl.-Ing. Jan Wolf**

Hamburg

# Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

## **Abschlussaufwendungen**

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

## **Aktienexposure**

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

## **Asset Management**

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

## **Beiträge, gebuchte / verdiente**

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

## **Bewertungsreserven**

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

## **Brutto/Netto**

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

## **Combined Ratio**

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

## **Credit Spread**

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

## **Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

## **Durchschnittsverzinsung**

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

## **Eigenkapitalquote**

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitrags-einnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

## **Eigenkapitalrentabilität**

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

## **f. e. R.**

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

## **Kostensatz (Kostenquote)**

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

## **Nettoverzinsung**

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

## **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

**PIIGS**

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

**Reservequote**

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

**Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

**Schadenaufwand**

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

**Schadendurchschnitt**

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

**Schadenhäufigkeit**

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

**Schadenquote (bilanzielle)**

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahreschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

**Schadenrückstellung**

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

**Schwankungsrückstellung**

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

**Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)**

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

**Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)**

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

**Solvabilität/Solvenz**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Solvency II**

Künftige Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

**Stille Lasten**

Entstehen, wenn der Zeitwert/Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

**Umsatzrentabilität**

Jahresüberschuss vor/nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeitrageinnahmen.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

**Verwaltungsaufwendungen**

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

# Impressum

**Herausgeber:**

Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Kleiner Burstah 6–10  
20457 Hamburg

Tel. 040/30904-0  
Fax 040/30904-9000  
kundenbetreuung@hamburger-feuerkasse.de  
www.hamburger-feuerkasse.de

**Unternehmenskommunikation:**

Tel. 040/30904-9197  
Fax 040/30904-609197  
christoph.prang@hamburger-feuerkasse.de

**Redaktion:**

Norman Lamm, Dr. Christoph Prang,  
Thomas Wulf

**Konzept und Gestaltung:**

HGB Hamburger Geschäftsberichte  
GmbH & Co. KG

**Foto:**

teamfoto MARQUARDT GmbH

**Druck:**

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG



**Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG**

Kleiner Burstah 6–10

20457 Hamburg

[www.hamburger-feuerkasse.de](http://www.hamburger-feuerkasse.de)